



WIRKUNGSBERICHT 2025



Melodie des Wandels

Dina ist zwölf Jahre alt und lebt mit ihrer Familie im Stadtteil Ali Ibra in Gjakova. Schule ist ein Ort, zu dem sie keinen wirklichen Zugang findet. Sie lernt, doch ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten bleiben gering.

Mit dem Besuch des Concordia Ali Ibra Tageszentrums beginnt für Dina jedoch ein spürbarer Wandel. Im Zentrum erhält sie Lernbegleitung, Zuspruch und einen geschützten Raum, in dem Kinder ihre Talente entdecken. Dina nimmt regelmässig teil, arbeitet konzentriert mit und erlebt, dass ihre Ideen zählen.

Besonders sichtbar wird ihre Selbstwirksamkeit am Weltherztag. Für ein Projekt bereitet sie Inhalte zu Gesundheit und Wohlbefinden vor. Ihre Lehrperson wählt Dinas Arbeit als beste aus. Für Dina ist es ein ganz besonderer Moment der Freude.

Dann kommt die Klarinette: Beim Musikunterricht im Concordia Tageszentrum klingen die Töne anfangs ungewohnt, jeder Atemzug verlangt Mut und Geduld. Heute spielt Dina Melodien, die mehr erzählen als Worte. Musik gibt ihr das Werkzeug, Gefühle auszudrücken und Zuversicht zu finden. Dina träumt davon, Lehrerin zu werden. Sie will weitergeben, was sie selbst erfahren hat: Ein Kind wächst, wenn jemand an sein Potenzial glaubt.

INHALT

	VORWORT	4
	2025 IM ÜBERBLICK	5
1.	UNSER COMMITMENT	6
2.	CONCORDIA TAGESZENTREN-MODELL	7
3.	UNSERE WIRKUNG MESSBAR GESTALTEN	8 – 9
	3.1. WOHLBEFINDEN STÄRKEN	10 – 13
	3.2. BILDUNGSERFOLGE SICHERN	14 – 19
	3.3. SELBSTBESTIMMTHEIT ERMÖGLICHEN	20 – 25
	3.4. KINDERSCHUTZ GEWÄHRLEISTEN	26 – 29
	3.5. REICHWEITE ERHÖHEN	30 – 33
4.	ADVOCACY	34 – 35
5.	CONCORDIA ACADEMIA	36 – 37
6.	ONE CONCORDIA MOMENTE	38
7.	WAS IHRE SPENDE MÖGLICH MACHT	39
8.	CONCORDIA IN DEN MEDIEN	40
9.	VOLONTARIAT	41
10.	UNSERE FINANZEN	42 – 43
11.	PROUD PARTNER	44
12.	DANKSAGUNG	45
	VERANTWORTLICHE	46

VORWORT

Concordia wirkt.

Die europäischen Länder, in denen Concordia tätig ist, haben gerade viele Herausforderungen zu meistern. Die sozialen Folgen geopolitischer Krisen, wachsender Ungleichheit und struktureller Versäumnisse zeigen sich besonders deutlich im Leben von Kindern und Jugendlichen. Generationenübergreifende Armut ist kein Randphänomen – sie ist Realität für Millionen junger Menschen mitten in Europa. Aber: Sie ist vermeidbar.

Concordia begegnet in seinen Programmen dieser Realität mit einer klaren Haltung: Kinderrechte sind in den Fokus zu stellen. Sie sind mitverantwortlich für Stabilität, wirtschaftliche Entwicklung und Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft. Wenn wir heute nicht in Kinder investieren, gefährden wir morgen den sozialen Zusammenhalt Europas. Hier wirksam zu werden, ist unsere Mission.

2025 markiert für uns einen entscheidenden Entwicklungsschritt. Mit diesem Bericht stellen wir unsere Wirkung erstmals entlang von fünf zentralen Kernindikatoren vor:

Wohlbefinden, Bildungserfolg, Selbstbestimmung, Kinderschutz und Reichweite. Damit machen wir sichtbar, was oft unsichtbar bleibt: Ob Interventionen tatsächlich dazu beitragen, den Kreislauf der Generationenarmut zu durchbrechen.

Im Jahr 2025 konnten wir insgesamt 21.371 Kinder, Jugendliche und Familien unterstützen. Gleichzeitig belegen unsere Daten, dass mehr als 98 % der von uns begleiteten Kinder und Jugendlichen ihren Bildungsweg erfolgreich fortsetzen. Diese Zahlen machen Mut und sie zeigen, dass gezielte, langfristige Unterstützung wirkt.

Diese Transparenz ist für uns Anspruch und Verpflichtung zugleich. Denn Wirkung zu messen bedeutet auch, Verantwortung zu übernehmen: für das, was funktioniert und für das, was wir verbessern müssen. Wir lernen. Und wir wollen uns gemeinsam stetig weiterentwickeln.

Gleichzeitig bleibt klar: Zahlen allein verändern keine Leben. Hinter jeder Kennzahl stehen Kinder mit ihrer jeweils eigenen Geschichte. Die Stimmen und Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen, die wir begleiten, sind der Massstab unseres Handelns.

Mit unserem zweiten Policy Report haben wir zudem unser Tageszentrumsmodell evidenzbasiert aufgearbeitet und erstmals mit einer Petition auf europäischer Ebene verbunden. Damit gehen wir bewusst über die operative Arbeit hinaus und bringen unsere Erfahrung in politische Entscheidungsprozesse ein. Denn nachhaltige Veränderung braucht strukturelle Antworten. Das tun wir gemeinsam mit unseren Partner*innen und Netzwerken.

Unsere Arbeit zeigt: Es gibt Lösungen. Aber sie brauchen politischen und gesellschaftlichen Willen, langfristiges Commitment und die Bereitschaft, ALLE Kinder und Jugendliche konsequent in den Mittelpunkt zu stellen.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Weiterentwicklung unserer Organisation. Seit 1. Januar 2026 besitzt Concordia eine Doppelgeschäftsführung. Mit Cornelia Burtscher, die bereits seit 2024 im Vorstand tätig ist, übernimmt eine erfahrene und geschätzte Kollegin gemeinsam mit Bernhard Drumel Verantwortung für die strategische und operative Führung. Diese Form der Führung stellt uns noch breiter auf und verstärkt damit unsere Entscheidungsfähigkeit und unsere Wirkung.

Wir danken allen Partner*innen, Fördergeber*innen und Wegbegleiter*innen, die diesen Weg mit uns gehen. Gemeinsam tragen wir Verantwortung für eine Zukunft, in der jedes Kind die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben hat.

Mit Zuversicht und Entschlossenheit setzen wir unsere Arbeit fort.

Mit herzlichen Grüßen
der Vorstand
Concordia Sozialprojekte



Thomas Birtel

Thomas Birtel
Präsident



Ulla Konrad

Ulla Konrad
Stiftungsrätin



Cornelia Burtscher

Cornelia Burtscher
Stiftungsrätin



Ernst Inderbitzin

Ernst Inderbitzin
Stiftungsrat



P. Markus Inama SJ

Pater Markus Inama SJ
Stiftungsrat



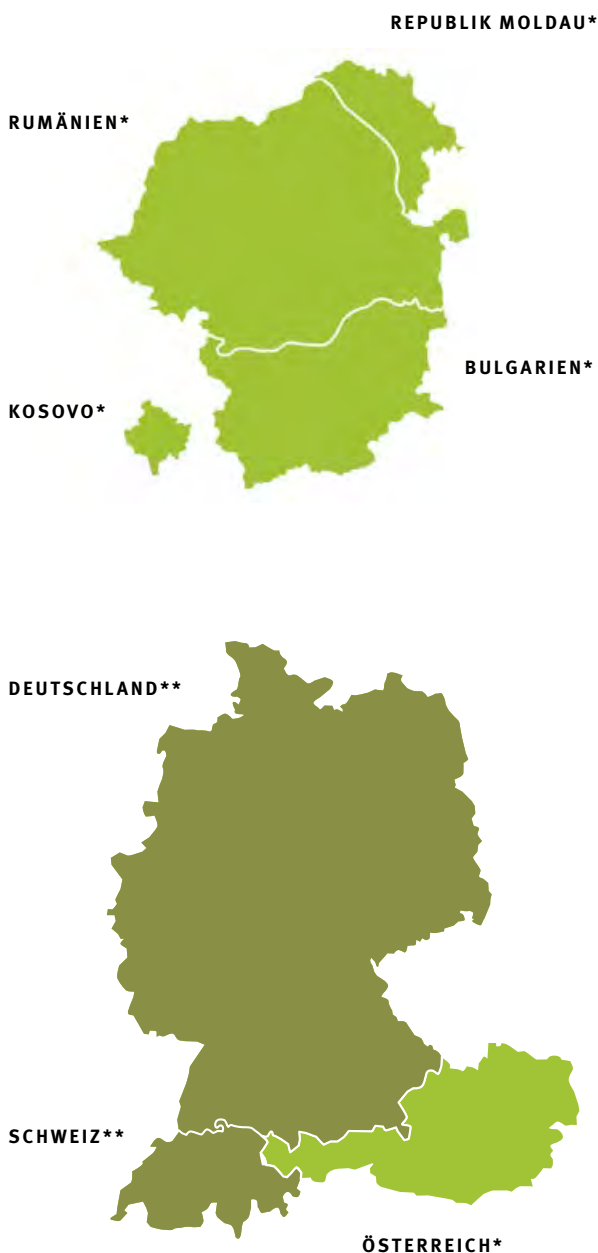
Bernhard Drumel

Bernhard Drumel
Stiftungsrat

2025 IM ÜBERBLICK

Concordia Sozialprojekte

- Mit über 550 Mitarbeiter*innen
- Seit 35 Jahren im Einsatz für Kinder in Not
- In Rumänien, der Republik Moldau, Bulgarien, im Kosovo, in Österreich, in Deutschland und der Schweiz



Ergebnis 2025

Programmteilnehmer*innen gesamt:

21.371

Programmteilnehmer*innen nach Ländern

Bulgarien: **2.320**

Kosovo: **1.727**

Republik Moldau: **13.496**

Rumänien: **3.002**

Österreich: **826**

WIRKUNGSZAHLEN IM DETAIL

Betreuung von Kindern und Jugendlichen **11.423**

(0–24 Jahre)

Verteilte Hilfspakete **17.536**

Mahlzeiten & Snacks (Tageszentren) **174.714**

Warme Mahlzeiten (Gemeinden/Küchen) **90.868**

Nachmittagsbetreuung und Weiterbildung **121.613**

Freizeitaktivitäten **161.763**

Life-Skills Sessions **50.226**

Beratungsgespräche **46.088**

Elterntrainings **3.742**

Alphabetisierungsangebote für Erwachsene **11.781**

Angebote für Frauen **11.782**

INTENSITÄT DER UNTERSTÜTZUNG

Intensive Begleitung **7.871**

Niedrigschwellige Unterstützung* **13.500**

* Programmländer

** Programmunterstützende Länder

(*Programmtteilnehmer*innen, die maximal 2 Angebote/Aktivitäten mit Concordia im Jahr 2025 umsetzen)

1.

CHANCEN SCHAFFEN **FÜR JEDES KIND**

UNSER COMMITMENT

Die Vision von Concordia ist klar: Kinder und Jugendliche führen ein selbstbestimmtes Leben ohne Ausgrenzung. Diese Haltung prägt all unsere Aktivitäten und langfristigen Programme. Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit sind essenzielle Grundlagen dafür. Selbstwirksamkeit heisst für uns: Kinder und Jugendliche erleben, dass sie etwas bewirken und ihr Leben aktiv mitgestalten können. In unseren Tageszentren schaffen wir sichere Räume, in denen diese Erfahrung wachsen kann und neue Perspektiven entstehen.

Seit **35 Jahren** begleitet Concordia Kinder, Jugendliche und Familien in vulnerablen Lebenssituationen. Mehr als **550 Mitarbeiter*innen** arbeiten gemeinsam mit lokalen Partner*innen daran, nachhaltige Strukturen für Chancengleichheit und Teilhabe zu sichern.

Unsere Werte sind dabei kein Leitbild auf Papier, sondern stets eine konkrete Orientierung in der täglichen Arbeit:

- **Mut:** Wir gehen dorthin, wo Unterstützung am dringendsten gebraucht wird und bleiben.
- **Commitment:** Wir übernehmen langfristig Verantwortung und gestalten Wandel gemeinsam.
- **Chancen:** Wir schaffen Zugang zu Bildung, Integration und zu wirksamen Werkzeugen.
- **Herzensenergie:** Für uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Alles was wir tun, ist mit Herzensenergie verbunden.

Diese Werte greifen ineinander und machen eine positive Entwicklungsreise der Kinder nachhaltig möglich. Sie schaffen Zuversicht, fördern inklusive Strukturen und geben Kindern die Grundlage, ihre Zukunft aktiv zu gestalten.



**„Unsere Vision ist eine Zukunft,
in der jedes Kind die Chance hat,
selbstbestimmt zu leben und sein
Potenzial bestmöglich zu entfalten.“**

Cornelia Burtscher

*Im Alltag erleben Kinder, wie sie mit
Unterstützung von Concordia ihre Stärken
entdecken und selbstwirksam handeln.*

2.

LANGFRISTIGE UNTERSTÜTZUNG FÜR KINDER UND
JUGENDLICHE MIT ECHTEN ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

ORTE DER HOFFNUNG: DIE TAGESZENTREN VON CONCORDIA

Unsere Tageszentren sind zentrale Anlaufstellen für Kinder, Jugendliche und Familien in besonders schwierigen Lebenslagen. Sie verbinden konkrete Hilfe im Alltag mit langfristiger Perspektivenarbeit und sind ein wesentlicher Bestandteil der gemeinschaftsbezogenen Arbeit von Concordia.

Als **soziale Leuchttürme** wirken die Zentren weit über ihre Standorte hinaus: Sie geben Orientierung, Halt und Hoffnung für Kinder und Jugendliche, die oft unter schwierigsten Bedingungen aufwachsen.

Ganzheitliche Unterstützung für Kinder und Familien

In 20 Tageszentren in Ost- und Südosteuropa unterstützt Concordia tausende Kinder und ihre Familien durch Bildung, soziale Betreuung und gezielte Familienarbeit.

Viele der betreuten Kinder wachsen in Armut auf, erleben Ausgrenzung oder haben nur eingeschränkten Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung. Hier setzt die Arbeit von Concordia an, mit dem klaren Ziel, Chancen für jedes Kind zu schaffen und den Kreislauf der Generationenarmut nachhaltig zu durchbrechen.

Im Zentrum der Arbeit steht ein ganzheitlicher Ansatz: Kinder und Jugendliche erhalten Unterstützung in ihrer Entwicklung, während gleichzeitig auch Eltern gestärkt und aktiv einbezogen werden.



3.

CONCORDIA ENTWICKELT **5 KERNINDIKATOREN**
ZUR STEUERUNG DER PROGRAMME

UNSERE WIRKUNG MESSBAR GESTALTEN

Im Jahr 2024 entwickelten unsere Expert*innen ein MEAL-System (Monitoring, Evaluation, Accountability and Learning), das auf dem Concordia Wirkungsmodell basiert. Dieses Modell bietet einen Rahmen für 65 Indikatoren, die wiederum die Basis für die

Entwicklung unserer 5 KPIs (Kernindikatoren) darstellen. MEAL schafft eine gemeinsame Grundlage, um die Wirkung unserer Arbeit messbar zu machen und Programme evidenzbasiert weiterzuführen.

Fünf Kennzahlen für klare Orientierung

Die ineinandergreifenden Kernindikatoren bilden fünf zentrale Wirkungsdimensionen ab:



KPI 1 **Wohlbefinden** **stärken**

Kinder berichten über verbessertes Wohlbefinden und mehr Stabilität im Alltag.

Diese Kennzahl macht sichtbar, wie Sicherheit, Zugehörigkeit und Zuversicht wachsen.



KPI 2 **Bildungserfolge** **sichern**

Kinder schliessen Schuljahre erfolgreich ab oder absolvieren Bildungsstufen.

Bildung wird zum Schlüssel für Chancengleichheit und langfristige Perspektiven.



KPI 3 **Selbstbestimmtheit** **ermöglichen**

Ehemalige Teilnehmer*innen gestalten ihr Leben selbstbestimmt im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

Diese Kennzahl zeigt, wie nachhaltig Concordia Programme Lebenswege verändern.



KPI 4 **Kinderschutz** **gewährleisten**

Kinder in Concordia Programmen wachsen sicher und geschützt auf.

Ziel ist, dass 100 % aller gemeldeten Kinderschutzfälle geprüft und nachverfolgt werden.



KPI 5 **Reichweite** **erhöhen**

Concordia erhöht kontinuierlich die Reichweite seiner Programme und erreicht immer mehr vulnerable Kinder und Familien.

Wachsende Reichweite bedeutet mehr Zugang zur Unterstützung für Zielgruppen und mehr Wirkung im System.

v.l.: Martina Raytchinova
und Alexandra Ioan



Unser Wirkungsmessungssystem

Interview zur Einführung des MEAL-Systems mit Martina Raytchinova, International Programme Development Director und Alexandra Ioan, Senior Expert – MEAL

Warum hat Concordia ein Wirkungsmessungssystem eingeführt?

Martina Raytchinova: „Als internationale Organisation, die mit Kindern, Jugendlichen und Familien in sehr unterschiedlichen Kontexten arbeitet, ist es für uns zentral zu verstehen, welche unserer Massnahmen tatsächlich Wirkung zeigen – und warum. Das MEAL-System hilft uns, unsere Arbeit evidenzbasiert zu steuern, Qualität zu sichern und kontinuierlich zu lernen. Gleichzeitig war es uns wichtig, Wirkung messbar und vergleichbar zu machen – auch über Länder hinweg. Für mich ist MEAL deshalb kein reines Reporting-Instrument, sondern ein zentrales Steuerungs- und Lernwerkzeug.“

Wie funktioniert die Datenerhebung im MEAL-System – und wo liegen die Herausforderungen?

Alexandra Ioan: „Wir arbeiten mit einer Kombination aus quantitativen und qualitativen Daten. Grundlage ist eine Matrix mit 65 Indikatoren, die wir zentral erfassen. Für qualitative Aspekte entwickeln wir eigene Methoden wie Umfragen und Interviews, abgestimmt auf unsere Programme. Herausfordernd ist vor allem die Vielfalt unserer Kontexte – unterschiedliche Länder, Teamkapazitäten und Erfahrungsstände. Gleichzeitig sind wir stark auf die Perspektiven der Kinder angewiesen, die nicht immer eindeutig sind. Ich sehe es als wichtigen nächsten Schritt, diese stärker mit fachlichen Einschätzungen zu verbinden.“

Wie hat sich durch MEAL das Verständnis von Wirkung verändert?

Martina Raytchinova: „Ich nehme wahr, dass sich unser Verständnis von Wirkung geschärft hat. Nachhaltige Veränderungen werden oft erst in kleinen, schrittweisen Entwicklungen sichtbar und brauchen Zeit. Wirkung entsteht nicht durch einzelne Massnahmen, sondern durch langfristige Beziehungen und ganzheitliche Ansätze. Entscheidend ist für uns, dass wir Daten nicht isoliert betrachten, sondern im Dialog mit Kindern, Familien und Teams interpretieren.“

Wie werden die Erkenntnisse genutzt und wie entwickelt sich das System weiter?

Alexandra Ioan: „Für uns steht im Mittelpunkt, dass wir Daten aktiv nutzen. Wir werten sie gezielt für Programme oder Standorte aus und reflektieren die Ergebnisse gemeinsam in Feedbackgesprächen und Lernsessions. Daraus entstehen konkrete Anpassungen im Alltag, etwa in der Arbeit mit den Kindern oder in Weiterbildungen für Mitarbeitende. In der Pilotphase 2025 habe ich erlebt, dass das System als sinnvoll wahrgenommen wird und bereits Verbesserungen angestoßen hat. Gleichzeitig wurde klar, dass wir qualitative Ansätze weiter stärken müssen. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass MEAL zu einer festen Routine wird und immer mehr Kolleg*innen die Erkenntnisse aktiv nutzen – weil das direkt mit der Wirkung für Kinder und Jugendliche zusammenhängt.“

A young man with dark hair and a goatee, smiling and holding a clarinet. He is wearing a white t-shirt under a dark jacket. The background is blurred, showing some colorful shapes.

Klarinette als Schritt zu mehr Selbstvertrauen

Elian ist siebzehn Jahre alt, ruhig, neugierig und interessiert sich besonders für Computer. In Prizren verfolgt er seinen Ausbildungsweg zum Informatiker am IT-Kompetenzzentrum mit grosser Ausdauer und einem klaren Blick auf seine Zukunft.

Neben seiner Ausbildung spielt Musik eine wichtige Rolle in seinem Alltag. Im Concordia Zentrum entdeckt Elian die Klarinette für sich. Beim Musizieren erlebt er Konzentration, Gemeinschaft und die Möglichkeit, sich auf eine neue Weise auszudrücken. *„Wenn ich Musik mache, habe ich das Gefühl, alle Probleme des Alltags zu vergessen.“*

Im Concordia Orchester kann Elian seine Fähigkeiten Schritt für Schritt weiterentwickeln. Er gewinnt Sicherheit, übernimmt Verantwortung und zeigt ein feines Gespür für Rhythmus und Zusammenspiel.

Die Klarinette ist für ihn mehr als ein Instrument. Sie hilft ihm, dranzubleiben, sich zu zeigen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten aufzubauen.

3.1.

KERNINDIKATOR 1

MISST SICHERHEIT, BEZIEHUNGEN UND ZUVERSICHT

WOHLBEFINDEN STÄRKEN



94 % VON 633 KINDERN
BERICHTEN BEI DER BEFRAGUNG 2025
ÜBER GUTES WOHLBEFINDEN

Unser erster Kernindikator (KPI 1) erfasst, wie die Kinder, die von Concordia im Jahr 2025 betreut wurden, ihr eigenes Wohlbefinden einschätzen. Die Ergebnisse zeigen, wo die Concordia Programme die Sicherheit und Zuversicht stärken und wo die weiteren Herausforderungen liegen.

KPI 1 – Was Wohlbefinden bedeutet

Wohlbefinden beschreibt mehr als einen Momentzustand. Es umfasst emotionale Stabilität, körperliche Gesundheit, soziale Beziehungen sowie Sicherheit im Alltag. Somit ist Wohlbefinden einer der wichtigsten Faktoren, um Kindern und Jugendlichen eine selbstbestimmte Zukunft zu ermöglichen.

WOHLBEFINDEN



Die Ergebnisse aus fünf Ländern

In der Pilotphase 2025 wurden 633 Kinder befragt. 94 % berichten über ein gutes Wohlbefinden, wobei Sicherheit und Schutz in allen Kontexten besonders stark ausgeprägt sind.

Die Werte liegen in allen Ländern zwischen 88 % und 100 %. Besonders hohe Ergebnisse zeigen sich im Kosovo, in Rumänien und Österreich. Auch in Bulgarien sind die Rückmeldungen insgesamt positiv, wenngleich sie im Ländervergleich etwas niedriger ausfallen.

Die qualitativen Rückmeldungen geben wichtige Hinweise darauf, was das Wohlbefinden der Kinder stärkt: Sie wünschen sich mehr individuelle Gespräche, stärkere

Einbindung ihrer Familien und Angebote, die ihrem Alter und ihren Interessen entsprechen. Gleichzeitig zeigen die Ergebnisse Handlungsbedarf bei der emotionalen Stabilität. Kinder berichten von Stress im familiären Umfeld, eingeschränkten Ressourcen und fehlender Privatsphäre.



Herausforderungen & Learnings

Die Ergebnisse zeigen, dass Wohlbefinden stark vom jeweiligen Lebensumfeld der Kinder geprägt ist. Die Unterstützung durch ihre Familien und Gemeinschaften ist entscheidend, wenn es darum geht, ihr Wohlbefinden durch die Programme zu stärken.

Gleichzeitig basieren die Daten auf Selbsteinschätzungen und sind aufgrund unterschiedlicher Erhebungsformate derzeit nur eingeschränkt vergleichbar. Die Pilotphase hat jedoch wichtige

Erkenntnisse geliefert: Sie schärft unser Verständnis dafür, wie Kinder und Jugendliche ihr Wohlbefinden derzeit empfinden und wo Programme gezielt ansetzen können.



Nächste Schritte für mehr Wirkung

Wir entwickeln die Erhebungsinstrumente gezielt weiter, um insbesondere emotionale und soziale Aspekte des Wohlbefindens noch differenzierter erfassen zu können. Ziel ist es, Veränderungen über Zeit und zwischen Kontexten besser vergleichbar zu machen.

Gleichzeitig nutzen wir die Erkenntnisse aus den Befragungen systematisch, um Programme stärker auf die Bedürfnisse der Kinder auszurichten – etwa durch vielfältigere Aktivitäten, eine stärkere Berücksichtigung ihrer individuellen emotionalen Bedürfnisse und eine intensivere Einbindung ihrer Familien.



SICHERHEIT UND STABILITÄT
SCHAFFEN VERTRAUEN

ALI IBRA TAGESZENTRUM

183 KINDER WURDEN 2025
TÄGLICH IM ALI IBRA ZENTRUM
BEGLEITET

In unserem Tageszentrum Ali Ibra in Gjakova im Kosovo zeigt sich, wie gezielte Betreuung das Wohlbefinden von Kindern stärkt. Unterstützung bei den Hausaufgaben, regelmässige Mahlzeiten, Hygienemassnahmen, kreative Aktivitäten und stabile Beziehungen greifen ineinander.

„Seit ich bei Concordia bin,
habe ich keine negativen Gedanken
mehr. Ich habe keine Angst mehr
davor, meine Gedanken zu äussern.“

Sichere Räume in unserem Tageszentrum

Im marginalisierten Stadtteil Ali Ibra begleitet Concordia knapp über 180 Kinder täglich. Besucher*innen, die zum ersten Mal ins Zentrum kommen, sind sofort von der besonderen lebhaften Atmosphäre und den kreativen Aktivitäten der Kinder beeindruckt. Es wird gemalt, gebastelt, gemeinsam gesungen oder immer wieder einmal auch ein neuer Tanz eingelernt. Einige Kinder entdecken ihre Begabung für ein Musikinstrument, wie zum Beispiel Dina, die durch das Lernen der Klarinette ihre eigene starke Stimme entdeckt.

Das Zentrum gibt den Kindern Sicherheit und Stabilität. Kinder erhalten täglich eine warme Mahlzeit, psychosoziale Unterstützung, Zugang zu Hygieneangeboten und medizinischer Begleitung. Das stärkt ihre Zugehörigkeit und zugleich ihr körperliches Wohlbefinden.

Auch strukturelle Veränderungen wirken: Nach erfolgreichem Pilotbetrieb wurde der **Schultransport für 79 Kinder** in enger Kooperation mit der Gemeinde in die öffentliche Verantwortung überführt. So wird der regelmässige Zugang zur Bildung für viele Kinder ermöglicht.

„Wenn ich etwas ganz Persönliches
erzählen möchte, dann kann ich
das tun – und es geht mir besser.“



FAMILIENBEZIEHUNGEN
BEWUSST STÄRKEN

SCHULE FÜR ELTERN

**100 % DER TEILNEHMENDEN
BERICHTETEN ÜBER EINE VERBESSERUNG
IHRES FAMILIENLEBENS**

Erfolgsmodell „Parents School“

Ob sich ein Kind wohl fühlt oder nicht, hat in erster Linie sehr stark mit dem familiären Umfeld zu tun. Deshalb setzt Concordia in den beiden Tageszentren Ali Ibra und Tranzit im Kosovo auch gezielt bei der Arbeit mit den Eltern an. In der „Parents School“ – einer Schule für Eltern – unterstützen Expert*innen Familien dabei, ihre Beziehungen miteinander zu stärken. Die Teilnehmer*innen erhalten zudem Beratung zum Zugang zu Sozialleistungen, zu Formalitäten, zur Gesundheitsversorgung sowie zu beruflicher Bildung und Arbeitssuche.

Beide Tageszentren werden von Renovabis, dem Osteuropa-Hilfswerk der Katholischen Kirche, unterstützt. Im Report von Renovabis zeigen die Resultate der Befragung eine positive Entwicklung. Alle teilnehmenden Elternteile berichteten, ihr Familienleben habe sich verbessert, nachdem ihre Kinder und sie selbst an den Angeboten von Concordia teilgenommen hatten.

Weitere erfreuliche Zahlen zu unserer Befragung der Kinder zeigen, dass die Arbeit von Concordia Früchte trägt:

- **94 %** der Kinder der 1. bis 9. Klasse haben die Schulklasse bestanden
- **96 %** der Teilnehmenden gaben an, dass ihnen die Aktivitäten im Concordia Tageszentrum sehr gut gefallen
- **96 %** fühlen sich in den Concordia Tageszentren sehr sicher
- **88 %** sind der Meinung, dass sie in den Zentren viel Neues lernen
- **89 %** von 160 Befragten fühlen sich sehr wohl dabei, ihre Gedanken und Gefühle im Concordia Zentrum mitzuteilen

Die Ergebnisse bestätigen, dass gezielte Beziehungsarbeit mit möglichst frühzeitiger Einbindung der Eltern zu einem besseren Wohlbefinden der Kinder beiträgt.





Saras Weg: Vom Rückzug zur eigenen Stimme

Als Sara im September 2024 ins LenZ nach Wien kommt, bleibt sie im Hintergrund. Sie spricht kaum Deutsch und beobachtet mehr, als dass sie teilnimmt. „**Am Anfang hat sich Sara kaum gezeigt**“, erinnert sich die Leiterin der Lernbetreuung.

Im LenZ findet sie einen Ort, der ihr Zeit, Struktur und Vertrauen gibt. Schritt für Schritt beginnt Sara, sich zu öffnen, findet Worte, beteiligt sich am Alltag und gewinnt an Sicherheit. Heute spricht sie Deutsch, besucht eine reguläre Schulklasse und bringt sich aktiv in die Gemeinschaft ein. Sie erzählt von ihrem Schulalltag, probiert Neues aus und knüpft Freundschaften. Ein besonderer Moment: Beim Schreibwettbewerb im Sommerprogramm erreicht sie den dritten Platz. Endlich hat Sara ihre Stimme gefunden.

3.2.

KERNINDIKATOR 2

MISST LERNERFOLGE UND SCHULABSCHLÜSSE

BILDUNGSERFOLGE SICHERN



98 % VON 1.088 BEFRAGTEN
KINDERN UND JUGENDLICHEN IN UNSEREN
PROGRAMMEN HABEN DAS SCHULJAHR
ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

KPI 2 erfasst schulische Entwicklung, Abschlüsse und Lernerfolge von Kindern und Jugendlichen in unseren Concordia Programmen mit Bildungsfokus. Die Daten zeigen, wie Kinder ihre Bildung fortsetzen, um langfristig mehr Selbstwirksamkeit zu erreichen.

Was KPI 2 sichtbar macht

Wir erfassen Bildungsergebnisse programmübergreifend und machen Fortschritte vergleichbar. Dafür wurden unterschiedliche Schulsysteme in neun Bildungsstufen und fünf Leistungsniveaus übersetzt. So wird die Entwicklung der Schüler*innen messbar. Die Daten basieren auf den Abschlussnoten des Schuljahres 2024/2025 und zeigen, ob Kinder das Schuljahr bzw. entsprechende Bildungsstufen erfolgreich abschliessen. Ergänzend wird erfasst, welche Leistungsniveaus die Kinder erreichen.

BILDUNG

**Die Ergebnisse im Überblick**

Im Schuljahr 2024/2025 wurden 1.088 Kinder und Jugendliche erfasst. 1.068 von ihnen konnten ihr Schuljahr oder eine Bildungsstufe erfolgreich abschliessen. Die meisten erreichten gute oder sehr gute Leistungen, während nur wenige mit Herausforderungen wie Klassenwiederholungen oder Schulabbrüchen konfrontiert waren.

Insgesamt schlossen 237 Kinder und Jugendliche eine Bildungsstufe ab, vor allem im Vorschul-, Primar- und Sekundarbereich. Diese Übergänge sind entscheidend für weitere Bildungswege und stärken nachhaltig die Chancen und Zuversicht der Schüler*innen.

Die Ergebnisse sind über Länder hinweg durchgehend hoch: In allen Kontexten besteht die grosse Mehrheit der Kinder das Schuljahr, meist mit stabilen bis sehr guten Leistungen. Unterschiede im Leistungsniveau spiegeln vor allem die jeweiligen Bildungssysteme und Rahmenbedingungen wider.

**Herausforderungen und Learnings**

Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse bleibt eine zentrale Herausforderung, da unterschiedliche nationale Bildungssysteme und Bewertungslogiken zugrunde liegen. Die Harmonisierung in Bildungsstufen und Leistungsniveaus schafft Orientierung, bildet jedoch nicht alle Unterschiede vollständig ab.

Zudem zeigen die Ergebnisse, dass schulische Leistungen allein den Lernfortschritt nicht vollständig erfassen. Soziale,

praktische und persönliche Kompetenzen bleiben oft unsichtbar. Gleichzeitig wird deutlich, dass stabile Beziehungen und kontinuierliche Begleitung entscheidend für den Bildungserfolg sind.

**Nächste Schritte für mehr Wirkung**

Wir entwickeln die Datenerhebung gezielt weiter, um Lernfortschritte umfassender sichtbar zu machen. Künftig rücken neben schulischen Leistungen verstärkt Kompetenzen, individuelle Entwicklung und Lernprozesse in den Fokus.

Gleichzeitig nutzen wir die Ergebnisse systematisch, um Programme weiterzuentwickeln und gezielt dort zu stärken, wo Kinder zusätzliche Unterstützung benötigen – insbesondere bei Bildungsübergängen und individuellen Lernverläufen.

FRÜHE PÄDAGOGISCHE ANGEBOTE
STÄRKEN KINDER UND ELTERN

FRÜHE HILFEN, ELEMENTARPÄDAGOGIK

60 KINDER IN BULGARIEN UND
97 KINDER IM KOSOVO WURDEN 2025
FRÜHPÄDAGOGISCH BETREUT

Frühe Förderung entscheidet über Bildungschancen und Teilhabe. Im Kosovo und in Bulgarien schafft Concordia Angebote, die Kinder früh in ihrer Entwicklung stärken und Familien verlässlich begleiten. Dabei setzen die Programme je nach Alter und Bedarf unterschiedlich an: im Kosovo mit einem elementarpädagogischen Angebot für Kinder im Kindergartenalter, in Bulgarien mit Frühen Hilfen für Kinder in den ersten Jahren ihres Lebens.

Elementarpädagogisches Angebot im Kosovo

Seit 2025 betreibt Concordia im Transit-Zentrum in Prizren einen Kindergarten für Kinder von drei bis sechs Jahren. Die Einrichtung verbindet frühe Bildung, psychosoziale Begleitung und Gesundheitsförderung und legt damit einen wichtigen Grundstein für die weitere Bildungsbiografie der Kinder. Auch im Ali Ibra Tageszentrum wird die frühkindliche Entwicklung durch das Concordia Team begleitet.

Im Kosovo besucht aktuell nur etwa jedes sechste Kind im Alter von drei bis vier Jahren eine frühkindliche Bildungseinrichtung. Kinder aus Roma-, Ashkali- und ägyptischen Gemeinschaften sind dabei besonders häufig ausgeschlossen. Concordia schafft hier konkrete Zugänge: Kinder lernen in geschützten Räumen, Eltern erhalten Unterstützung für positive Erziehung, und Fachkräfte begleiten Entwicklungsschritte frühzeitig.

Frühe Hilfen in Bulgarien

2025 eröffnete Concordia Bulgarien ein neues Zentrum für frühkindliche Förderung in Malki Iskar, das gezielt besonders vulnerable Familien erreicht. Kinder im Alter von null bis vier Jahren und ihre Eltern finden hier einen Ort, der Entwicklung fördert, soziale Isolation reduziert und Familien im Alltag stärkt.

Seit Juli 2025 wurden bereits 60 Kinder begleitet und 72 Eltern aktiv eingebunden. Das kombinierte Modell aus zentrumsbasierten Angeboten und aufsuchender Arbeit erreicht auch Familien, die bisher kaum Zugang zu Unterstützung hatten. Im Zentrum stehen Gesundheitsförderung, kognitive und emotionale Entwicklung sowie die Stärkung elterlicher Kompetenzen.

Silias leiser Traum

Mit ihren Eltern und ihrer kleinen Schwester lebt sie in einer kleinen Wohnung. Geld ist knapp, der Alltag von Unsicherheit geprägt. Erst durch Concordia bekam Silia die Chance, den Kindergarten zu besuchen. Dort wurde schnell sichtbar, was in ihr steckt:

Kreativität und eine besondere Begabung.

Eines Tages bastelt sie aus Karton und Bändern eine Schultasche. Stolz läuft sie nach Hause: „Mama, schau! Ich bin bereit für die Schule!“ In diesem Moment wird ihrer Mutter klar: In Silia steckt

viel Kreativität. Doch Träume brauchen mehr als Fantasie. Silia braucht einen Platz in der Schule, Materialien und einen Raum zum Lernen. Ihr Traum ist leise, aber mit der Unterstützung von Concordia kommt sie ihrem Wunsch Schritt für Schritt näher.



AUSBILDUNG STÄRKT
BERUFLICHE PERSPEKTIVEN

CONCORDIA EDU CAMPUS

IM JAHR 2025 NAHMEN INSGESAMT
214 TEILNEHMER*INNEN AN BERUFLICHEN
AUS- UND WEITERBILDUNGEN
AM EDU CAMPUS IN RUMÄNIEN TEIL

Am Concordia Edu Campus in Ploiești verbinden wir Ausbildung, Praxis und persönliche Entwicklung. Jugendliche erhalten konkrete Werkzeuge für ein selbstbestimmtes Leben.

Ausbildung mit Perspektive

2024 eröffnete Concordia das Zentrum für berufliche Ausbildung und Persönlichkeitsentwicklung und setzt mit dem Programm „Here, Everyone Matters!“ neue Standards für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren. In Kooperation mit Partnerschulen verbinden wir praktische Ausbildung mit sozialpädagogischer Begleitung und stärken so Selbstwirksamkeit und Chancengleichheit.

Die Jugendlichen absolvieren unterschiedlich intensive Praktika und erhalten begleitend psychosoziale Unterstützung, darunter Beratung, Gruppenarbeit und individuelle Förderung. Eltern werden aktiv eingebunden, um diesen Prozess nachhaltig zu stabilisieren.

Edu Campus: Ein Ort zur Aus- und Weiterbildung

Der Edu Campus in Ploiești vereint seit 2009 zentrale Bildungsangebote von Concordia. Die Massnahme basiert auf einem ganzheitlichen Modell, das gleichzeitig auf die Schüler*innen, die Familie und die Schule ausgerichtet ist und die pädagogischen, emotionalen und sozialen Aspekte der Entwicklung berücksichtigt.

Das Programm verbindet praktische Ausbildung, Persönlichkeitsentwicklung, psychologische und soziale Beratung, Finanzbildung sowie Unterstützungsmassnahmen für Eltern und Lehrkräfte. Es zielt darauf ab, ein sozial-emotionales und berufsrelevantes Unterstützungssystem für junge Menschen in der allgemeinen und beruflichen Bildung aufzubauen.

Praxis in der Concordia Bäckerei

Die Concordia Bäckerei verknüpft seit 2011 Ausbildung mit realen Arbeitsbedingungen und schafft konkrete Einstiegsmöglichkeiten in den Arbeitsmarkt. Bis zu zehn Auszubildende sammeln hier praktische Erfahrung, während ein Teil der Arbeitsplätze gezielt Absolvent*innen vorbehalten ist.

Als zertifizierter Betrieb (ISO 9001/2015, FSSC 22000) steht die Bäckerei für Qualität und Verlässlichkeit. Gleichzeitig fließen alle Einnahmen in soziale Programme zurück und stärken so die nachhaltige Wirkung des Gesamtmodells.

Übergang in ein selbstbestimmtes Leben

Das Transit Tageszentrum begleitet junge Erwachsene auf dem Weg in die Eigenständigkeit und ergänzt das Ausbildungsangebot am Campus. Hier entwickeln sie alltagspraktische Kompetenzen und erhalten Unterstützung bei der sozialen und beruflichen Integration.

Lukas: Sein Weg beginnt mit einer Chance

Lukas ist 18 und kurz vor seinem Schulabschluss. Seit drei Jahren lernt er in der Concordia Bäckerei – ein Ort, an dem er nicht nur ein Handwerk, sondern auch Halt gefunden hat.

Als Kind kam er zu Concordia, weil seiner Familie

Stabilität fehlte. Schritt für Schritt fand er hier seinen Weg. Eigentlich wollte er Koch werden, doch ein Platz in der Bäckerei veränderte alles. „Am Anfang war es schwer. Aber wenn man dranbleibt, schafft man es.“

Heute arbeitet Lukas selbstständig und weiss, was er kann. Gleichzeitig denkt er weiter: Er möchte sich zusätzliche Wege offenhalten. Sein Wunsch bleibt klar: in der Concordia Bäckerei zu bleiben. Denn hier fühlt er sich zu Hause.





POTENZIALE UND
CHANCENGLEICHHEIT STÄRKEN

DIE CONCORDIA VOLKSSCHULE

128 SCHÜLER*INNEN BESUCHTEN
IM SCHULJAHR 2024/25 DIE CONCORDIA
VOLKSSCHULE AM EDU CAMPUS
IN PLOIEȘTI, RUMÄNIEN

In der Concordia Volksschule lernen Kinder aus unterschiedlichen sozialen Schichten gemeinsam. Die Schule verbindet hochwertige Bildung mit gezielter Förderung – und schafft Raum für nachhaltige Entwicklung und Zukunftsperspektiven.

Seit 2020 bietet die Concordia Volksschule am Edu Campus in Rumänien ein inklusives Lernumfeld, das sich an den individuellen Bedürfnissen jedes Kindes orientiert. Kinder aus besonders vulnerablen Familien lernen hier gemeinsam mit Gleichaltrigen und erleben Bildung als Chance zur Selbstbestimmung.

Im Schuljahr 2024/25 besuchten 128 Kinder die Schule, darunter 68 Kinder aus vulnerablen Familien, deren Schulbesuch vollständig unterstützt wird. So entsteht Chancengleichheit dort, wo sie am dringendsten gebraucht wird.

SPORT BAUT
SOZIALE BRÜCKEN

DAS CONCORDIA SPORTPROGRAMM

213 KINDER UND JUGENDLICHE
HABEN 2025 AM SPORTPROGRAMM IN
BULGARIEN TEILGENOMMEN

In Bulgarien eröffnen sportliche Programme neue Lernräume. Sie stärken die Selbstwirksamkeit der Kinder und Jugendlichen, fördern Talente und schaffen inklusive Gemeinschaften.

Kompetenztraining durch Sport

Kinder aus besonders vulnerablen Lebenssituationen haben häufig keinen Zugang zu strukturierten Freizeit- und Entwicklungsangeboten. Im Concordia Sportprogramm in Bulgarien trainieren 213 Kinder und Jugendliche im Jahr 2025 regelmässig und entwickeln dabei zentrale Kompetenzen wie Ausdauer, Teamfähigkeit und Selbstwirksamkeit.

Das Programm verbindet Bewegung mit Bildung und schafft Räume für Chancengleichheit. Kinder und Jugendliche trainieren regelmässig Fussball, Klettern oder verschiedene Tänze und erleben, wie Teamarbeit und Disziplin ihren Alltag stärken.

Ein Schritt zurück, der vorwärts trägt

Marius ist zehn Jahre alt. Eigentlich sollte er im Herbst in die dritte Klasse wechseln. Stattdessen bleibt er noch ein Jahr in der zweiten Klasse – eine schwierige, aber wichtige Entscheidung. Denn manchmal braucht Entwicklung vor allem eines: Zeit.

Marius startet mit grossen Hürden. Lesen und Schreiben

fallen ihm lange schwer. Auch sprachlich und im Verhalten zeigt sich, wie überfordernd Schule sein kann.

Doch Marius ist nicht allein. Ein engagiertes Team aus Psychologin, Logopädin, Lehrkraft und Sozialarbeiterin begleitet ihn Schritt für Schritt.

Heute erkennt er Buchstaben und Zahlen, löst mit

Unterstützung erste Rechenaufgaben und gewinnt langsam mehr Ruhe und Zuversicht. Vor allem wächst sein Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Die Wiederholung der zweiten Klasse ist deshalb kein Rückschritt. Sie ist eine echte Chance für Marius.



Die Teilnahme ist an den Schulbesuch geknüpft und erhöht nachweislich die Motivation sowie die Bildungsbeteiligung. Ergänzendes Angebote wie psychologische Begleitung und Gesundheitsversorgung fördern Stabilität und nachhaltigen Wandel. Gemeinsame Trainings von Kindern unterschiedlicher Herkunft stärken Inklusion und bauen Vorurteile ab.

Ein Überblick über die Projektaktivitäten

Die Aktivitäten des Concordia Sportprogramms in Bulgarien umfassen eine Vielzahl von Sportarten und sozialen Unterstützungsangeboten:

- **Fussballtrainings und -turniere:** Regelmässige Fussballtrainings für Kinder im Alter von 6 bis 17 Jahren, sowie die Teilnahme an Stadt- und Nationalturnieren und der jährliche Concordia Football Charity Cup.
- **Verschiedene Sportarten:** Neben Fussball werden auch Klettern, Wandern, Schwimmen, Tanzen, Boxen / Kampfsport und Schach als regelmässige Trainingsaktivitäten angeboten.
- **Gesundheits- und psychologische Unterstützung:** Es werden regelmässige Konsultationen mit Ärzt*innen und Psycholog*innen angeboten, um das körperliche und psychische Wohlbefinden der Teilnehmenden zu fördern.
- **Zugang zu gesunder Ernährung:** Die Kinder erhalten eine warme und ausgewogene Mahlzeit.
- **Teilnahme an Sportveranstaltungen:** Die Kinder nehmen an 60 Sportevents teil, die ihre sozialen Fähigkeiten und ihr Selbstvertrauen stärken und den Zugang zu Sport für alle fördern.

BILDUNG, DIE HALT
UND STRUKTUR GIBT

LenZ LERNBETREUUNG

Im LenZ, dem Concordia Lern- und Familienzentrum in Wien, erhalten nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Erwachsene mit Migrationshintergrund einen sicheren Lernort, der Bildung, Beziehung und persönliche Entwicklung verbindet. Der gut strukturierte Tag beginnt mit gemeinsamer Zeit und schafft Raum für Vertrauen und Zugehörigkeit.

Die individuelle Lernbegleitung in Kleingruppen oder im Einzelsetting unterstützt gezielt bei schulischen Anforderungen. Ergänzend fördern kreative Aktivitäten soziale Kompetenzen und Zuversicht. Viele Freiwillige unterstützen das Concordia Team dabei. Lernen wird so zu einem Dialog zwischen Jung und Alt und verschiedenen Kulturen.

Durch eine individuelle Bedarfserhebung entsteht ein integrierter Ansatz, der Bildungserfolg und persönliche Entwicklung nachhaltig verbindet.

Boris findet Halt im Spiel

„Fussball ist mehr als ein Spiel“, sagt Boris. Für den 14-Jährigen bedeutet dieser Sport Struktur, Respekt und Orientierung.

Boris ist ruhig, doch auf dem Platz beim FC Concordia übernimmt er Verantwortung, trifft Entscheidungen und wächst über sich hinaus. Ein Moment bleibt ihm besonders:

„Das Spiel, in dem ich ein Tor geschossen habe.“

Er lebt bei seiner Grossmutter, die lange grosse Sorge um ihn hatte. Erst durch Concordia entstand Vertrauen – durch Gespräche, klare Strukturen und verlässliche Beziehungen. Heute lässt sie ihn seinen Weg gehen. Seitdem hat sich Boris spürbar

verändert. Er trainiert regelmässig, organisiert seinen Alltag und verfolgt ein klares Ziel: eine technische Schule zu besuchen.

Der Fussball gibt ihm, was lange fehlte: Halt und Struktur in einem herausfordernden Leben.



Weg in ein selbstbestimmtes Leben

Elena ist eine junge Frau mit klaren Zielen. Heute arbeitet sie in einem Restaurant, lebt im Concordia Übergangszentrum und spart konsequent für ihre Zukunft. Schritt für Schritt baut sie sich ein eigenständiges Leben auf – mit Geduld, Disziplin und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Concordia begleitet Elena seit vielen Jahren. Nach ihren ersten Lebensmonaten findet sie in Pflegefamilien ein Zuhause. Besonders die zweite Pflegefamilie gibt ihr Halt, stärkt ihr Verantwortungsgefühl und unterstützt sie dabei, ihre Fähigkeiten zu entwickeln.

Mit 18 Jahren beginnt sie eine Kochausbildung an der Concordia Berufsschule. Heute nutzt sie diese Fähigkeiten im Berufsalltag und gestaltet ihren Alltag zunehmend selbstständig. Auch in ihrer Freizeit zeigt Elena, was ihr wichtig ist: Sie malt gerne und drückt damit ihre Gedanken, Wünsche und Erfahrungen auf kreative Weise aus.



3.3.

KERNINDIKATOR 3

MISST DIE SELBSTBESTIMMUNG
JUGENDLICHER UND JUNGER ERWACHSENER
AUS SOZIALEN WOHNPROGRAMMEN



SELBSTBESTIMMUNG ERMÖGLICHEN

KPI 3 zeigt, wie Jugendliche und junge Erwachsene sich mit Unterstützung von Concordia auf ihr erwachsenes Leben vorbereiten bzw. nach Concordia mit Hilfe temporärer Wohnangebote ihr Leben gestalten. Im Fokus stehen das Streben nach Selbstbestimmung, stabilen Lebensverhältnissen und die Fähigkeit, eigene Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Was KPI 3 sichtbar macht

Kernindikator 3 misst, wie nachhaltig unsere sozialen Wohnprogramme junge Menschen auf ein selbstbestimmtes Leben vorbereiten. Selbstbestimmung wird dabei über persönliche Kompetenzen, soziale Beziehungen und materielle Stabilität definiert.

SELBST- BESTIMMUNG

**Die Ergebnisse aus fünf Ländern**

Von den 16 befragten jungen Erwachsenen berichten 69 %, dass sie ein selbstbestimmtes Leben führen. Sie verfügen überwiegend über stabile Lebensverhältnisse, ein eigenes Einkommen und tragfähige soziale Netzwerke.

Viele beschreiben, dass sie ihr Leben aktiv gestalten, persönliche Ziele verfolgen und klare Zukunftsperspektiven entwickeln. Gleichzeitig zeigen die Rückmeldungen bestehende

Herausforderungen: Einzelne berichten von Schwierigkeiten beim Aufbau stabiler sozialer Beziehungen, beim Zugang zu verlässlichen Einkommensquellen und bei leistbarem Wohnraum.

**Herausforderungen & Learnings**

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass der Übergang in ein selbstständiges Leben stark von individuellen Ausgangssituationen, Programmdauer und Kontext abhängt. Die kleine Stichprobe sowie unterschiedliche Erhebungsmethoden schränken die Vergleichbarkeit ein.

Zudem werden vor allem junge Menschen erreicht, die weiterhin in Kontakt mit Concordia stehen.

Perspektiven von stärker benachteiligten oder weniger angebundenen jungen Erwachsenen sind bislang unterrepräsentiert.

**Nächste Schritte für mehr Wirkung**

Wir entwickeln die Datenerhebung gezielt weiter, um Ergebnisse belastbarer und repräsentativer zu machen. Gleichzeitig stärken wir die Begleitung von Übergängen ins Erwachsenenleben – insbesondere in den Bereichen Wohnen, Einkommen und soziale Integration.

Ziel ist es, Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit nachhaltig zu fördern und junge Menschen langfristig in ein eigenständiges Leben zu begleiten.



BEISPIELE AUS
UNSERER PRAXIS 2025

SELBSTSTÄNDIGKEIT
BRAUCHT BEGLEITUNG

SOZIALE WOHNPROGRAMME

69 % DER BEFRAGTEN JUNGEN
ERWACHSENEN, DIE NICHT MEHR IN
CONCORDIA BETREUUNG STEHEN,
SAGEN, DASS SIE HEUTE EIN
SELBSTBESTIMMTES LEBEN FÜHREN

Der Weg in ein eigenständiges Leben ist für viele junge Menschen voller Unsicherheit. Oft fehlen stabile Beziehungen, sichere Wohnverhältnisse oder Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Genau hier setzt Concordia an: mit Begleitung, die Halt gibt, Perspektiven eröffnet und junge Erwachsene Schritt für Schritt stärkt.

Im Zentrum „Zdravei“ in Sofia finden junge Menschen, die von Ausgrenzung, Obdachlosigkeit oder Arbeitslosigkeit betroffen sind, erstmals einen sicheren Ort. Sie erleben Struktur im Alltag, werden psychosozial begleitet und entwickeln neue Zuversicht für ihre Zukunft.

Im **Wohnprojekt LenZ Urban in Wien** leben junge Männer mit Flucht- oder Migrationserfahrung in einer betreuten Wohngemeinschaft. Dort lernen sie, Verantwortung zu übernehmen, ihren Alltag selbst zu gestalten und Gemeinschaft als Kraftquelle zu erleben.

Auch die **Social Flats in Bukarest** geben jungen Erwachsenen in schwierigen Lebenssituationen Stabilität, Geborgenheit und ein Dach über dem Kopf. Bildungsberatung, Job-Coaching und psychologische Unterstützung helfen ihnen dabei, Vertrauen in sich selbst zu entwickeln und ihren eigenen Weg zu gehen.



Drei Anläufe für ein neues Leben

Ahmed kam mit 14 Jahren aus Afghanistan nach Österreich, voller Hoffnung, aber ohne Sicherheit. Zwei Asylansuchen wurden abgelehnt. „*Es war sehr schwer. Ich dachte, ich habe keine Chance*“, erinnert er sich. Erst beim dritten Versuch erhielt er Schutz.

Heute lebt der 24-Jährige in der Concordia Wohngemeinschaft LenZ Urban. Hier hat er nicht nur ein Zuhause gefunden, sondern auch Menschen, die an ihn glauben. „*Brigitte ist immer für mich da*“, sagt er dankbar.

Ahmed spricht heute sehr gut Deutsch, arbeitet hart an seiner Zukunft und verfolgt ein klares Ziel: Er möchte Maler werden. Dafür bereitet er sich mit grosser Disziplin auf seine letzte Prüfung vor.

Sein Motto: „*Immer positiv bleiben – egal, was kommt.*“



AUFKLÄRUNG SCHAFFT
SELBSTBESTIMMUNG

PRÄVENTION FÜR MÄDCHEN UND JUNGE FRAUEN

Im Kosovo stärkt Concordia Mädchen und junge Frauen darin, selbst über ihre Zukunft zu entscheiden. Ziel ist es, frühe Ehen und frühe Elternschaft zu verhindern und neue Perspektiven zu eröffnen.

In Gesprächen, Workshops und Elternprogrammen entstehen Räume, in denen junge Frauen ihre eigene Stimme entdecken. Gemeinsam mit Burschen und Müttern setzen sie sich mit Rollenbildern, mentaler Gesundheit und Zukunftschancen auseinander.

Besonders Mädchen, die bisher wenig Zugang zu Unterstützung hatten, erleben dabei etwas Entscheidendes: dass ihre Wünsche, Talente und Träume zählen. So wachsen Schritt für Schritt Selbstvertrauen, neue Möglichkeiten und die Hoffnung auf ein selbstbestimmtes Leben.

Ich entscheide selbst über meine Zukunft

Alessa ist 15 Jahre alt und lange glaubte sie, ihr Weg sei längst vorgezeichnet. In ihrem Umfeld waren frühe Ehen selbstverständlich. Auch für sie schien es keinen anderen Weg zu geben.

Erst im Concordia Ali Ibra Zentrum begann sich etwas

zu verändern. In Gesprächen, durch Unterstützung und Ermutigung entdeckte sie zum ersten Mal: Sie hat Rechte. Sie hat Möglichkeiten. Sie darf wählen. Mit Mut holte Alessa einen grossen Schritt nach. Sie begann verspätet mit der Schule und arbeitet heute

CHANCENGLEICHHEIT
ALS GELEBTE PRAXIS

CONCORDIA LEBT VIELFALT

Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion prägen die Arbeit von Concordia und stärken die Selbstbestimmung von Kindern und Familien nachhaltig.

In den nächsten Jahren entwickelt Concordia Vielfalt und Inklusion zu einem zentralen Qualitätsstandard. Diese Haltung zeigt sich im Alltag – in unseren Programmen, in der Zusammenarbeit und in der Art, wie Führung gelebt wird. Kinder, Jugendliche und Familien erleben dadurch mehr Teilhabe, Würde und Chancengleichheit.

Unsere Expert*innen beziehen unterschiedliche Lebensrealitäten aktiv ein und gestalten Angebote gemeinsam mit den Menschen vor Ort. Ihre Stimmen zählen.

Auch innerhalb der Organisation wächst eine Kultur von Verantwortung, Reflexion und Fürsorge. In unseren Programmen werden Ungleichheiten abgebaut, Zugänge geöffnet und Prävention gestärkt – durch Bildung, Sensibilisierung und frühe Unterstützung.

entschlossen daran, den Rückstand aufzuholen.

Doch die wichtigste Veränderung liegt in ihr selbst: „**Heirat ist nicht meine einzige Option**“, sagt sie heute mit neuem Selbstbewusstsein und Hoffnung.



SOZIALE TREFFPUNKTE
FÜR MEHR TEILHABE

JUGENDKLUBS

433 JUGENDLICHE BESUCHTEN
IM JAHR 2025 DEN JUGENDKLUB
IN CHIȘINĂU

In Chișinău begleiten wir junge Menschen beim Übergang ins Erwachsenenleben und unterstützen die Jugendlichen dabei, ihren eigenen Weg zu finden.

In der Republik Moldau stehen viele junge Menschen beim Übergang in ein eigenständiges Leben vor strukturellen Barrieren und begrenzten Chancen. Concordia unterstützt junge Menschen in betreuten Wohnformen aus den lokalen Gemeinden beim Übergang ins Erwachsenenalter.

Concordia hat ein ganzheitliches Programm entwickelt, das die besonderen Umstände berücksichtigt. Es umfasst betreutes Wohnen, Berufsorientierung und aktive Arbeitsmarkvermittlung. Jugendliche entwickeln neue Perspektiven und treffen eigenständige Entscheidungen. Sozialarbeiter*innen begleiten sie dabei, realistische Ziele zu definieren und schrittweise umzusetzen. So entstehen tragfähige Zukunftspläne.

- 1 Jugendliche entwickeln im Youth Club gemeinsam Ideen, stärken ihre Fähigkeiten und gestalten Projekte für ihre Gemeinschaft.



Ein zentraler Bestandteil ist der **Youth Club** in Chișinău als offener, partizipativer Lern- und Begegnungsraum. Junge Menschen gestalten Inhalte, diskutieren ihre Ziele und entwickeln gemeinsam Lösungen für Herausforderungen im Alltag. Aktive Beteiligung ist hier der Schlüssel zur Weiterentwicklung der Jugendlichen.

Im Jahr 2025 verzeichnete der Youth Club **433 Teilnehmer*innen**, darunter fast gleich viele Mädchen und Buben im Alter von 15 bis 25 Jahren. Sie stärkten ihre Kommunikationsfähigkeiten, arbeiteten an beruflichen Perspektiven und setzten eigene Projekte für ihre Gemeinschaft um.

Jugendbetreuung in den Multifunktionszentren

Parallel zum Youth Club in Chișinău entstehen auch Räume für Jugendprogramme in den regionalen Multifunktionszentren (MFCs), um auch besonders vulnerable Jugendliche ausserhalb der Städte zu erreichen. 10 Youth Clubs wurden bereits etabliert und erweitern den Zugang zu inklusiven Bildungs- und Beteiligungsangeboten.

Die MFC Youth Clubs fördern insbesondere soziale Kompetenzen, Teamarbeit und aktives Engagement im Gemeinwesen. Jugendliche übernehmen Verantwortung, initiieren Projekte und stärken den Zusammenhalt in ihren Gemeinden.

So wächst mit Unterstützung von Concordia eine Generation heran, die Wandel gestalten kann.



JUGENDLICHE ÜBERNEHMEN
VERANTWORTUNG

JUGENDRAT

Mit dem Concordia Jugendrat schaffen wir Räume für Jugendliche, damit sie aktiv ihre Zukunft mitgestalten. Sie entwickeln ihre eigene Stimme und übernehmen Verantwortung.

Im Jahr 2025 haben **5.109 Kinder und 351 Jugendliche** an unterschiedlichen Beteiligungsformaten teilgenommen. Expert*innen begleiten diese Prozesse gezielt und schaffen sichere, inklusive Räume für Austausch und Mitgestaltung.

Jugendräte wirken national

In Moldau stärken Trainings zu politischer Teilhabe und Zugänge zu Advocacy-Arbeit die Kompetenzen junger Menschen und eröffnen direkte Dialoge mit Entscheidungsträger*innen. In Rumänien vertreten Jugendratsmitglieder ihre Perspektiven auf nationaler Ebene, etwa bei Konferenzen im Parlament oder im Austausch mit zivilgesellschaftlichen Organisationen. Sie setzen sich für bessere Rahmenbedingungen ein und fordern Chancengleichheit im Bildungssystem.

ERASMUS-Austausch schafft neue Perspektiven

Internationale Begegnungen fördern den Dialog und gemeinsames Lernen über Ländergrenzen hinweg. Beim ERASMUS-Austausch arbeiteten rund 30 Jugendliche aus Bulgarien und Rumänien an Themen wie Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Teilhabe. Programme wie der „Debate Club“ in Bulgarien stärken zusätzlich Argumentationsfähigkeit, Selbstvertrauen und die Fähigkeit, eigene Standpunkte klar zu vertreten.

Stimmen auf internationaler Bühne

Einige Jugendliche aus Moldau brachten ihre Perspektiven in den Deutschen Bundestag ein und diskutierten Themen wie Migration und Demokratie. Bei einer internationalen Jugendkonferenz entwickelten sie Lösungsansätze zur Klimakrise. So wirkt ihr Engagement über Grenzen hinaus. Auch im Kosovo und in Österreich entstehen Beteiligungsräume, in denen Jugendliche Verantwortung übernehmen und ihre Communities aktiv mitgestalten.

2 Jugendliche diskutieren, entwickeln Ideen und vertreten ihre Anliegen in Jugendräten und internationalen Austauschformaten.

Stimme aus dem Jugendrat – Marina, Moldau

Selbstbestimmung beginnt mit Selbstvertrauen. Marinas Geschichte zeigt, wie sich durch Stabilität, Zugehörigkeit und Unterstützung neue Perspektiven eröffnen – und wie junge Menschen lernen, ihre eigene Stimme zu finden und für ihre Zukunft einzustehen.



Welcher Moment in deinem Leben hat dich am meisten inspiriert?

Mein erster Tag bei Concordia. Für Aussenstehende vielleicht unspektakulär, für mich jedoch sehr bedeutend. Ich war lange Zeit angespannt und voller Angst. An diesem Tag passierte nichts Besonderes – nur Ruhe. Und genau das hat mich berührt. Zum ersten Mal seit Langem hatte ich keine Angst.

Was bedeutet es für dich, Teil des Jugendrats zu sein?

Für mich war es das erste Mal, dass ich mich nicht nur als „Kind mit einer schwierigen Geschichte“ gefühlt habe, sondern als Mensch mit einer Stimme, die zählt. Ich wurde gehört – wirklich gehört. Das verändert, wie man sich selbst sieht.

Wie hat dich die Arbeit im Jugendrat unterstützt?

Sie hat mir geholfen, aus meiner eigenen Perspektive herauszutreten. Ich habe die Geschichten anderer gehört und verstanden, dass Schmerz oft verborgen bleibt. Ich bin empathischer geworden und habe gelernt, dass man nicht alle Lösungen haben muss, um etwas bewirken zu können.

Welche Aktivität ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Der Besuch im Parlament. Zum ersten Mal war ich an einem Ort, der mir zuvor unerreichbar erschien. Ich war aufgeregt, vielleicht auch etwas ängstlich – aber auch stolz. Ich habe erkannt, dass auch junge Menschen dort gehört werden können.

Warum sprichst du schwierige Themen an?

Weil sie existieren. In jeder Gruppe gibt es Menschen, die etwas mit sich tragen und nicht darüber sprechen. Ich kenne dieses Gefühl. Deshalb möchte ich Räume schaffen, in denen man sich öffnen kann.

Was nimmst du persönlich aus diesen Gesprächen mit?

Mehr Menschlichkeit. Ich lerne zuzuhören, ohne zu urteilen, und erkenne, dass Menschen mehr sind als das, was sie zeigen.



Schutz, der Entwicklung möglich macht

Beatrice besucht seit zwei Jahren das Concordia Tageszentrum. Dort findet sie einen Ort, der ihr Struktur gibt, sie beim Lernen unterstützt und ihr Raum für eigene Interessen eröffnet. Schritt für Schritt wird sie offener, gewinnt Zuversicht in der Schule und entdeckt, was ihr Freude macht.

Besonders gern tanzt Beatrice. In der Bewegung erlebt sie, dass sie sich ausdrücken, etwas gestalten und über sich hinauswachsen kann. Auch in der Schule entwickelt sie mehr Vertrauen in ihre Fähigkeiten. Mathematik und Sprache interessieren sie besonders – und ihr Wunsch ist klar: Eines Tages möchte sie Ärztin werden. Zu Hause wächst Beatrice mit ihrer Mutter Ania und ihrer Schwester auf. Der Alltag ist nicht immer einfach, doch Ania schafft mit viel Kraft und Fürsorge einen verlässlichen Rahmen für ihre Kinder.

Beatrice wird durch ihr Umfeld geschützt und gestärkt: zu Hause durch die Fürsorge ihrer Mutter, im Concordia Tageszentrum durch verlässliche Begleitung, Lernunterstützung und Raum für ihre Interessen.

3.4.

KERNINDIKATOR 4

MISST GEMELDETE UND UNTERSUCHTE KINDERSCHUTZFÄLLE

KINDERSCHUTZ GEWÄHRLEISTEN



KPI 4 macht sichtbar, wie ernst Concordia den Schutz von Kindern nimmt. Kinderschutz bedeutet für Concordia, Risiken früh sichtbar zu machen, jedem Verdacht konsequent nachzugehen und aus jedem Fall zu lernen. 100 % der gemeldeten Kinderschutzfälle werden nach klaren Verfahren geprüft, begleitet und bei Bedarf mit konkreten Massnahmen weiterverfolgt. Gleichzeitig entwickeln wir unsere Meldewege, Prävention und Schutzstrukturen kontinuierlich weiter – in unseren Einrichtungen ebenso wie im Umfeld der Kinder und Familien.

Bei Concordia steht das Wohl jedes Kindes im Mittelpunkt. Wir schaffen sichere Räume, in denen Kinder frei von Gewalt, Ausbeutung und Vernachlässigung aufwachsen können. Grundlage dafür ist ein verbindliches, international geprüftes Kinderschutzsystem mit klaren Meldestellen und einem Fallmanagementmechanismus.

Ein zentraler Schwerpunkt ist die Präventionsarbeit. Durch gezielte Trainings stärken wir die Fähigkeit von Mitarbeitenden, Risiken früh zu erkennen und angemessen zu handeln. Gleichzeitig arbeiten wir eng mit Eltern und Bezugspersonen zusammen, um stabile Lebensumfelder zu fördern und eine Kultur gemeinsamer Verantwortung zu stärken.

Ein strukturiertes Meldesystem stellt sicher, dass Hinweise aufgenommen und bearbeitet werden. In allen Zentren stehen Vertrauenspersonen, Kinderschutzbeauftragte sowie anonyme Meldekanäle zur Verfügung. Im Ernstfall handeln die Teams umgehend, schützen das Kind und leiten notwendige Schritte ein – bei Bedarf in Zusammenarbeit mit externen Stellen.

KINDERSCHUTZ



Die Ergebnisse aus fünf Ländern

In allen fünf Programmländern wurde Kinderschutz 2025 systematisch vertieft: durch mehr Sensibilisierung in Schulen, Kindergärten und Gemeinden, durch Prävention von Mobbing sowie durch Schutz vor körperlicher, emotionaler und sexualisierter Gewalt. Erstmals wurden in allen Zentren Risikoanalysen, Audits und konkrete Aktionspläne umgesetzt. Alle gemeldeten internen und externen Kinderschutzfälle wurden zeitnah geprüft und mit passenden Massnahmen weiterverfolgt.



Herausforderungen & Learnings

Der digitale Raum zeigt, dass sich Risiken für Kinder laufend verändern und neue Schutzansätze notwendig sind. Die Ergebnisse aus Audits, Fallbearbeitung und Präventionsarbeit helfen uns, Risiken früher zu erkennen, Handlungsfelder sichtbar zu machen und die Qualität unserer Arbeit weiter zu stärken.



Nächste Schritte für mehr Wirkung

Wir investieren weiter in Schulungen, Austausch und Kooperationen, um unsere Schutzsysteme kontinuierlich weiterzuentwickeln. Kinderschutz bleibt dabei

partizipativ: Kinder, Jugendliche und Familien werden aktiv einbezogen, damit Wissen, Selbstvertrauen und Resilienz wachsen. Unser Ziel ist ein Umfeld, in dem Kinder geschützt sind und ihr Potenzial entfalten können.

Wie viele Details in unserer Arbeit für den Kinderschutz stecken, erfahren Sie auf unserer Website:

<https://www.concordia-sozialprojekte.ch/themen/kinderschutz/>



v.l.: Ulla Konrad, Vorstandsmitglied,
und Elena Matache, International
Programme Operations Director,
über gelebten Kinderschutz



Wie stellt Concordia sicher, dass Kinderschutz höchste Priorität hat?

Ulla Konrad: Ich glaube, ein entscheidender Faktor ist, dass wir Kinderschutz bei Concordia ganz bewusst strukturell verankert haben. Er ist für uns keine Zusatzaufgabe, sondern Grundlage unseres Handelns. Ausgangspunkt ist eine vom Internationalen Vorstand genehmigte Kinderschutzrichtlinie, die für alle Länder und Programme verbindlich ist.

Aus meiner Sicht braucht es klare Verantwortlichkeiten, damit so ein System wirklich funktioniert. Deshalb arbeiten wir mit einer internationalen Kinderschutzbeauftragten und Nationalen "Focal Points" in allen Projektländern. Ebenso wichtig sind für uns externe Audits durch die Organisation Keeping Children Safe. Sie helfen uns, unsere Systeme immer wieder ehrlich zu hinterfragen.

Ich halte es auch für zentral, dass Rechenschaftspflicht gelebt wird. Die jährliche Berichterstattung an den Vorstand schafft Transparenz. Gleichzeitig beginnt Kinderschutz für uns bereits bei der Rekrutierung und zieht sich durch das gesamte Onboarding. Jeder Verdachtsfall wird sorgfältig und vor allem neutral geprüft. Und es gibt angemessene Konsequenzen.

Welche Lehren ziehen Sie aus Erfolgen und Misserfolgen im Kinderschutz?

Ulla Konrad: Ich bin überzeugt, es ist wichtig für uns alle, den Blick auf das Wesentliche nicht zu verlieren und nicht zu bürokratisch zu werden. Kinderschutz lässt sich nur dann gut umsetzen, wenn er im Alltag gelebt wird.

Die Kommunikation muss fließen – mitdenken, mitschauen, miteinander reden ist für uns alle entscheidend, um blinde Flecken zu minimieren. Ebenso wichtig ist die Unabhängigkeit: Kinderschutzbeauftragte müssen direkt an den Vorstand berichten können, um auch schwierige Themen anzusprechen. Beschwerdemechanismen müssen kindgerecht, anonym und leicht zugänglich sein – sonst werden sie nicht genutzt. Wichtig ist auch, externe Stellen stärker einzubinden, auch wenn das nicht immer vollständig in unserer Hand liegt. Und wir müssen uns bewusst sein: Kinderschutz ist nie abgeschlossen, sondern ein kontinuierlicher Lern- und Entwicklungsprozess.

Was braucht es, damit Menschen sicher melden können?

Elena Matache: Für mich beginnt alles mit Klarheit und Konsistenz. Ich habe erlebt, wie wichtig es ist, dass Regeln verständlich sind – deshalb setzen wir auf kindgerechte und mehrsprachige Formate.

Gleichzeitig spielt Führung eine zentrale Rolle. Wenn Führungskräfte offen über Kinderschutz sprechen und ihn aktiv unterstützen, entsteht ein Umfeld, in dem Mitarbeitende sich trauen zu handeln.

Wichtig sind auch vielfältige Meldewege – Vertrauenspersonen, anonyme Optionen und Rückmeldungen, damit sichtbar wird, dass Hinweise ernst genommen und bearbeitet werden. Ich glaube stark an unabhängige Ansprechpersonen und regelmässige Trainings, damit alle Risiken erkennen und richtig reagieren können.

Besonders wichtig ist mir die Beteiligung von Kindern. Formate wie das Child Protection Panel oder Kinderparlamente geben ihnen eine Stimme und schaffen Vertrauen. Gleichzeitig brauchen auch Mitarbeitende Sicherheit und Unterstützung, um schwierige Situationen anzusprechen. Für mich entsteht eine starke Kultur dort, wo Transparenz, Zusammenarbeit und Offenheit zusammenkommen.

Wie wird aus Erfahrungen bessere Prävention?

Elena Matache: Ich bin überzeugt, dass wir aus jedem einzelnen Fall lernen müssen. Für uns bedeutet das, Erkenntnisse konsequent in bessere Schutzmechanismen zu übersetzen.

Wir arbeiten in multidisziplinären Teams, weil unterschiedliche Perspektiven helfen, Situationen besser zu verstehen.

Besonders wichtig ist mir dabei die Kinderperspektive – nur so können wir wirklich beurteilen, ob Massnahmen wirken.

Wir machen Lernen greifbar, indem wir es in Trainings übersetzen und in der Praxis testen. Gleichzeitig sammeln wir Informationen aus verschiedenen Quellen, um fundierte Entscheidungen im besten Interesse der Kinder zu treffen.

Externe Audits sind für uns ein wichtiger Spiegel. Und wenn ich nach vorne blicke, sehe ich grosses Potenzial in digitalen Lösungen, etwa bei neuen Meldewege. Unser Ziel bleibt klar: Concordia kontinuierlich als sicheren Ort für Kinder weiterzuentwickeln.

4

BEISPIELE AUS
UNSERER PRAXIS 2025SCHUTZ VOR CYBERMOBBING
UND DIGITALER GEWALT

KINDERSCHUTZ IM DIGITALEN RAUM

Seit 2025 widmet sich Concordia verstärkt dem digitalen Kinderschutz, um Kinder und Jugendliche zu einem resilienten Umgang mit digitalen Medien zu befähigen.

Wir machen uns fit für die Zukunft, um Kinder auch online wirksam zu schützen. Den Start machen wir in allen Ländern mit Basisschulungen, in denen wir über Risiken wie Cybermobbing und digitale Gewalt aufklären und unsere Teams im Umgang damit stärken.

Gleichzeitig schauen unsere Kinderschutzbeauftragten genauer hin, wann und wo Kinder digitalen Gefahren begegnen und welche Werkzeuge ihre Sicherheit nachhaltig erhöhen. Diese Bedarfserhebung zeigt klare Handlungsfelder und stärkt die evidenzbasierte Weiterentwicklung des Kinderschutzes.

Digitale Kompetenzen gezielt stärken

Kinder, Jugendliche, Eltern und Fachkräfte vertiefen ihre Medienkompetenz in praxisnahen Workshops. Sie lernen, Inhalte kritisch zu bewerten, Manipulation zu erkennen und Unterstützung aktiv einzufordern – ein zentraler Schritt zu mehr **Resilienz** im digitalen Alltag.

Auf dieser Grundlage erweitert Concordia das bestehende Kinderschutzkonzept um ein verbindliches digitales Modul. Es integriert klare Leitlinien, Materialien und Prozesse in alle Programme und stellt sicher, dass digitale Risiken konsequent berücksichtigt werden.

Ein länderübergreifendes Projekt zu Künstlicher Intelligenz ergänzt diesen Wandel seit 2025. Es vermittelt Chancen, benennt Risiken und unterstützt Fachkräfte dabei, Kinder verantwortungsvoll und inklusiv durch neue Technologien zu begleiten. Ab 2026 werden diese Massnahmen länderübergreifend umgesetzt.

„Die Kinderrechte auf Schutz und Beteiligung gelten selbstverständlich auch online. Es ist unsere Verantwortung, benachteiligten Kindern und Jugendlichen Teilhabe zu ermöglichen und sie dabei so zu begleiten, dass sie bestmöglichst geschützt sind.“

Eva Okonofua, Senior Programme Advisor





Ein verlässlicher Ort für neue Schritte

Vlada besucht das Concordia Zentrum regelmässig. Dort findet sie einen verlässlichen Tagesablauf, eine warme Mahlzeit, Unterstützung im Alltag und Menschen, die ihr aufmerksam begegnen. Diese Stabilität hilft ihr, Schritt für Schritt mehr Sicherheit zu gewinnen.

Zu Beginn ist Vlada sehr zurückhaltend. Sie beobachtet viel, spricht wenig und braucht Zeit, um Vertrauen aufzubauen. Im Zentrum kann sie in ihrem eigenen Tempo ankommen. Durch gemeinsame Aktivitäten, verlässliche Beziehungen und erste Freundschaften wird sie zunehmend offener.

Nach etwa einem Jahr beginnt Vlada, mehr zu sprechen und sich aktiver einzubringen. Das Concordia Zentrum bietet ihr ein schützendes und stärkendes Umfeld. So kann sie ihre nächsten Schritte mit Vertrauen und eigener Kraft gehen.

3.5.

KERNINDIKATOR 5

MISST DIE GESAMTZAHL VON
PROGRAMMTEILNEHMER*INNEN

REICHWEITE ERHÖHEN



KPI 5 erfasst, wie die Concordia Programme immer mehr Menschen und Gemeinschaften erreichen. Ziel ist es, möglichst vielen Kindern und Familien Zugang zu verschiedenen Hilfsangeboten zu ermöglichen, insbesondere in Gebieten mit begrenzter sozialer Infrastruktur.

Was KPI 5 sichtbar macht

Der Kernindikator misst die Gesamtzahl der Programmteilnehmer*innen und zeigt, wie sich die Reichweite der Angebote entwickelt. Dabei wird zwischen intensiver Unterstützung in den Zentren und niederschwelligen Angeboten unterschieden, die eine flexible und bedarfsorientierte Ansprache ermöglichen.

REICHWEITE



Die Ergebnisse aus fünf Ländern

Im Jahr 2025 hat Concordia insgesamt 21.371 Menschen erreicht. Davon wurden 7.871 Personen in den Zentren intensiv begleitet, während 13.500 Menschen durch niederschwellige Angebote unterstützt wurden.

Diese ermöglichen es, schnell und flexibel auf Bedarfe in den Gemeinden zu reagieren. Eine zentrale Rolle spielen

dabei mobile Teams, die insbesondere schwer erreichbare Zielgruppen ansprechen.



Herausforderungen & Learnings

Mit der wachsenden Reichweite steigen auch die Anforderungen an die Datenerfassung. Besonders die Erfassung von Teilnehmer*innen in niederschwelligen Angeboten stellt eine Herausforderung dar, da Definitionen und Erhebungsmethoden nicht immer eindeutig sind. Die Weiterentwicklung der Programme hat

daher auch zur Anpassung und Verbesserung der Monitoring-Instrumente geführt.



Nächste Schritte für mehr Wirkung

Wir entwickeln die Datenerhebung weiter, um Reichweite differenzierter und verlässlicher abzubilden. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der besseren Erfassung niederschwelliger Angebote.

Ziel ist es, Wachstum und Wirkung der Programme künftig noch präziser zu verstehen und gezielt weiterzuentwickeln.



BEISPIELE AUS
UNSERER PRAXIS 2025

AUFSUCHENDE HILFE
ERREICHT GEMEINSCHAFTEN

MOBILE SOZIALARBEIT

BETREUUNG VON 992 PERSONEN VOM
CONCORDIA BULGARIEN OUTREACH TEAM
IM JAHR 2025

In Sofia verbindet Concordia mobile Sozialarbeit mit stationären Angeboten. Zweimal pro Woche ergänzt das Zentrum Sveti Konstantin die mobile Arbeit unserer Teams als verlässlicher Stützpunkt und gibt Familien unmittelbare Unterstützung und Zugang zu weiterführenden Angeboten.

In den Stadtteilen Sofias baut Concordia Brücken zu besonders vulnerablen Familien und stärkt so nachhaltige Chancengleichheit. Ein interdisziplinäres Outreach-Team aus Sozialarbeiter*innen, medizinischen Fachkräften und Community-Expert*innen bringt Unterstützung direkt ins Lebensumfeld der Menschen.

Verlässliche Begleitung im Alltag

Rosa ist Mutter von vier Kindern und trägt viel Verantwortung für ihre Familie. Sie achtet darauf, dass ihre Kinder versorgt sind, zur Schule gehen und im Alltag möglichst stabile Bedingungen erleben. Trotz gesundheitlicher Herausforderungen organisiert sie das Familienleben mit grosser

Sorgfalt und Ausdauer.

Concordia begleitet Rosa und ihre Familie seit über zehn Jahren. Was mit Unterstützung in akuten Alltagssituationen begann, ist zu einer verlässlichen Begleitung geworden – bei Fragen der Grundversorgung, beim Zugang zum

Gesundheitssystem und in der Förderung der Kinder.

Rosa nutzt diese Unterstützung aktiv, um für ihre Familie mehr Stabilität zu schaffen. Sie bleibt dran, sucht Lösungen und richtet den Blick auf die Entwicklung ihrer Kinder.



UNTERSTÜTZUNG FÜR
81 PERSONEN IM JAHR 2025 IM RAHMEN
VON „AWESOME CHILDHOOD“

Unser Team arbeitet flexibel in stark armutsbetroffenen Quartieren (Mahalas) und bietet niederschwellige Gesundheitsversorgung, Beratung und Begleitung im Alltag. Diese sogenannten „Mahalas“ sind Nachbarschaften mit bis zu 70.000 Menschen in Sofia. Concordia arbeitet vor allem in Orlandovzi, Fakulteta und Hristo Botev, drei der grössten „Mahalas“ der Stadt, mit Unterstützung von lokalen Netzwerken, ohne die die Arbeit nicht möglich wäre.

Sveti Konstantin ist mittlerweile ein sicherer Anker für Familien in Not. Mobile und stationäre Hilfe greifen dabei ineinander und ergänzen sich, um die Unterstützung so nachhaltig wie möglich zu gestalten. Im Jahr 2025 leistete unser Team **2.555 aufsuchende Einsätze** und erreichte so Familien direkt in ihrem Alltag.

Ein weiterer Fokus des Outreach Teams ist die Betreuung von **Betroffenen in Krisen**, in denen Flexibilität und Professionalität besonders gefragt sind. Ein Beispiel dafür sind die Zwangsräumungen in Zaharna Fabrika.

Awesome Childhood – vom mobilen Zugang zum stabilen Ort

Im Jahr 2024 führte Concordia im Rahmen der Initiative „Awesome Childhood“, finanziert durch den Green Light Fund, einem Innovationsfund von Concordia, ein Pilotprojekt durch. Dieses Projekt legte den Grundstein für ein Tageszentren-Modell und testete Aktivitäten wie Nachhilfeangebote, Elternworkshops, berufliche Beratung für Jugendliche und Gesundheitsvorsorge.

Diese neue Art von Tagesaktivitäten ist die direkte, evidenz-basierte Antwort auf die vom Mobilen Team festgestellte Versorgungslücke. Es ist eine stabile, sichere und professionelle Anlaufstelle, die darauf ausgelegt ist, die tiefgreifende, beständige Arbeit zu leisten, die nicht nur vor Ort geleistet werden kann. Das Zentrum wird der Anker für langfristige, trans-formative Interventionen sein und nach den charakteristischen Prinzipien des Concordia Modells arbeiten.

- 1 Mobile Teams und das Zentrum Sveti Konstantin arbeiten Hand in Hand für Gesundheit, Bildung und Teilhabe in Sofias Stadtteilen.
- 2 Mobile Teams begleiten Familien direkt vor Ort und stärken Beziehungen im Alltag.



WÄRME UND VERSORGUNG ZUM ÜBERLEBEN IM WINTER

WINTER-NOTHILFE

**IM JAHR 2025 WURDEN
INSGESAMT 2.571 PERSONEN DURCH
DIE WINTERNOTHILFE UNTERSTÜTZT**

In der Republik Moldau reagierte unsere mobile Betreuung gezielt auf die Belastungen der Wintermonate. Im Jahr 2025, zwischen Januar und April, erhielten 49 Kinder in familien-ähnlichen Wohnformen monatliche Unterstützung von umgerechnet rund 25 Euro für Kleidung und Grundversorgung.

Neun betreute Haushalte wurden parallel bei Energie- und Betriebskosten entlastet, wodurch stabile Lebensbedingungen auch bei niedrigen Temperaturen gesichert blieben. Zusätzlich ermöglichten Reparaturen an Heizsystemen sichere Wohnräume und schützten die Gesundheit der Kinder. Schutz braucht Verlässlichkeit.

Ergänzend stellten mobile Teams medizinische Grundversorgung sicher und begleiteten Kinder sowie Betreuungspersonen psychosozial durch die Wintermonate. Diese integrierte Unterstützung stärkt Zuversicht und verhindert Eskalationen.



4.

WIE CONCORDIA POLITISCHE WIRKUNG ERZIELT
UND **KINDERARMUT PRÄVENTIV BEKÄMPFT**

STRUKTUREN VERÄNDERN, ZUKUNFT SICHERN

In den Jahren 2024 und 2025 hat Concordia im Rahmen seiner neuen Strategie einen klaren Schwerpunkt gesetzt: den Übergang von reiner Programmarbeit hin zu stärkerer politischer Einflussnahme.

Wir haben unsere Advocacy-Arbeit auf nationaler und europäischer Ebene deutlich ausgebaut. Erfahrungen aus fünf Ländern werden gezielt mit der Durchsetzung inhaltlicher Ziele verknüpft, um die strukturellen Ursachen von intergenerationaler Kinderarmut und sozialer Ausgrenzung anzugehen.

Grundlage dafür ist die **Internationale Advocacy-Strategie 2025–2028 mit Fokus auf Prävention, zivilgesellschaftliches Engagement und politische Wirkung**. Gleichzeitig wurden nationale Aktivitäten stärker aufeinander abgestimmt. Teams arbeiten als **ONE Concordia** mit Ministerien, Behörden und relevanten Akteur*innen zusammen, um präventive Ansätze voranzubringen.

Zwei Policy-Berichte markieren wichtige Meilensteine: Der Bericht 2024 zur intergenerationalen Kinderarmut macht deutlich, wie entscheidend **Prävention** ist. Der Bericht 2025 geht einen Schritt weiter und beleuchtet unser **Tageszentren-Modell** im Detail. Er zeigt, wie integrierte, gemeindenahе Angebote Kinder und Familien in unterschiedlichen Kontexten wirksam unterstützen.



Zum Policy-Report
[www.concordia-sozialprojekte.ch/
report/day-centre-model/](http://www.concordia-sozialprojekte.ch/report/day-centre-model/)

Auf europäischer Ebene hat Concordia eine **Petition** gestartet, die stärkere Investitionen in Prävention und Kinderrechte im EU-Haushalt 2028–2034 fordert. Die Empfehlungen basieren direkt auf Erfahrungen aus der Praxis und liefern konkrete Impulse für politische Entscheidungsträger*innen. Parallel dazu wurde die Beteiligung junger Menschen gestärkt, etwa durch den International Youth Council.

„Unsere Modelle aus der Praxis können politisches Handeln leiten – damit Prävention endlich Priorität bei der Armutsbekämpfung in Europa bekommt.“

Bernhard Drumel

Concordia bringt seine Expertise aktiv in EU-Debatten ein, insbesondere zur **EU-Kindergarantie** und zum **Mehrjährigen Finanzrahmen 2028–2034**.

Ziel ist es, **evidenzbasierte Erfahrungen** aus unserer Programmarbeit, vor allem unsere wirkungsstarken Modelle (wie z.B. die Tageszentren) stärker in politische Entscheidungen einzubringen. Wir setzen uns noch stärker dafür ein, dass Prävention in der Armutsbekämpfung in Europa Priorität hat und kein Kind aufgrund seiner Herkunft benachteiligt wird.

FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES
LEBEN VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

STRATEGISCHER PARTNER KINDERNOTHILFE

Frank Mischo ist Advocacy-Manager bei der Kindernothilfe, einem der wichtigsten strategischen Partner von Concordia bei konkreten Umsetzungsprojekten und der europaweiten Förderung der Kinderrechte. Die Partnerschaft zwischen Concordia und der Kindernothilfe verbindet konkrete Erfahrungen aus der Praxis mit politischem Engagement auf nationaler und europäischer Ebene – mit dem gemeinsamen Ziel, Kinderarmut wirksam vorzubeugen, junge Menschen zu stärken und ihre Stimmen hörbar in politische Entscheidungen einzubringen.

Frank Mischo beim Workshop mit
Jugendlichen in der Republik Moldau und
mit dem Concordia Team.



Thema: Unsere strategische Partnerschaft

Concordia: Wo liegen die grössten Chancen für die Zusammenarbeit zwischen der Kindernothilfe und Concordia?

Frank Mischo: Ich möchte hier vor allem die Jugendbeteiligung hervorheben. Sie ist für Kinder und Jugendliche eine zentrale Chance für Vernetzung, Lernen und persönliche Entwicklung. Hier bieten sich grosse Möglichkeiten für Zusammenarbeit, um ihre Stimmen auf nationaler, europäischer und globaler Ebene einzubringen – etwa zu Themen wie digitaler Gewalt oder Klimawandel.

Thema: EU-Politik

Concordia: Welche Rolle haben NGOs in EU-Debatten wie MFR (Mehrjähriger Finanzrahmen der EU) und Kindergarantie?

Frank Mischo: Die EU-Ebene braucht einen langen Atem. Es gibt langfristig gute Einflussmöglichkeiten, um die Kinderrechtssituation zu verbessern und die grossen finanziellen Dimensionen der EU sind wichtige Hebel. Die EU-Kindergarantie ist ein grosser Fortschritt, soziale Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder voranzutreiben.

Concordia: Welche Rolle spielen NGOs bei Prävention?

Frank Mischo: Ich sehe NGOs sowohl als Watchdogs, die Fehlentwicklungen aufzeigen, als auch als zentrale Akteure für nachhaltige Sozialarbeit mit Kindern und Familien. Durch wissenschaftliche Begleitung und die Einbindung Betroffener können wir faktenbasierte Lösungen entwickeln und erfolgreiche Ansätze für politische Entscheidungen skalierbar machen.

Thema: Jugendbeteiligung

Concordia: Wie stärkt Jugendbeteiligung Demokratie?

Frank Mischo: Ich sehe engagierte junge Menschen als wichtige Peergroup, die Erfahrungen von Selbstwirksamkeit teilen und so die Vorteile der Demokratie anderen näherbringen. Social-Media-Initiativen mit Good News, gemeinsame Aktivitäten zur Verbesserung des eigenen Umfelds bis hin zu erfolgreichen Politikkampagnen stärken positive Werte und können Misstrauen gegenüber Institutionen abbauen. Gleichzeitig lassen sich durch gemeinsame Advocacy von Jugendlichen und NGOs auch Institutionen in ihrer Wirkung verbessern.

Thema: Prioritäten in der Zukunft

Concordia: Was sind die wichtigsten Themen für die Zukunft?

Frank Mischo: Kinderrechte an sich zu erhalten ist angesichts des Rechtsrucks im EU-Parlament ein zentrales Thema. Das kann man anhand von einzelnen Kinderrechtsthemen, wie dem Recht auf eine gesunde Umwelt oder dem Recht auf Mitbestimmung deutlich machen.

Aktuell sind digitaler Kinderschutz und psychosoziale Unterstützung für Kinder zentrale Diskussionen. Aber auch Bildung und die Stärkung von Familien u.a. zur Armutsbekämpfung bleiben zentrale Themen.

5.

WIR **FÖRDERN DAS POTENZIAL**, GUTES ZU TUN

CONCORDIA ACADEMIA

- 491 PERSONEN NAHMEN AN PRAKTISCHEN LERNAKTIVITÄTEN TEIL
- 170 ORGANISATIONEN WURDEN UNTERSTÜTZT, UM SYSTEMISCHE WIRKUNG ZU ERZIELEN
- 20 AKTIVE PARTNERSCHAFTEN WURDEN AUFGEBAUT UND WEITERENTWICKELT
- 40 TEILNEHMENDE WAREN AN 15 LERNREISEN BETEILIGT

Concordia Academia ist unser regionales Lernzentrum für Leistung und Innovation und unterstützt Fachkräfte sowie Organisationen aus dem sozialen, sozialmedizinischen und Bildungsbereich in ganz Mittel- und Osteuropa. Concordia Academia geht über traditionelle Trainings und standardisierte Organisationsinterventionen hinaus und ermöglicht Praxisgemeinschaften, die sinnvolles Lernen fördern und systemische Wirkung in der gesamten Region erzeugen.

Im Jahr 2025 stärkte Concordia Academia seine Rolle als regionales Lernzentrum mit einem klaren Fokus auf langfristige systemische Veränderungen. Durch Schulungen, Supervision, Coaching, kontinuierliche Innovation und sektorübergreifende Zusammenarbeit unterstützten wir Fachkräfte und Organisationen dabei, bessere Dienstleistungen für vulnerable Gemeinschaften aufzubauen.

Im Laufe des Jahres nahmen 491 Personen an praktischen Lernaktivitäten teil, und 170 Organisationen erhielten Unterstützung, um ihre internen Kapazitäten zu stärken, die Servicequalität zu verbessern und nachhaltige Wirkung zu erzielen. Unsere Arbeit wurde durch 20 aktive Partnerschaften gestärkt, die ein wachsendes regionales Kooperations-ökosystem widerspiegeln. Internationales Lernen blieb ein zentraler Treiber für Transformation: 40 rumänische

Teilnehmende waren an 15 Lernreisen, gefördert von Erasmus+, in ganz Europa beteiligt.

Das Jahr 2025 markierte zudem eine strategische Erweiterung unseres Portfolios hin zu mitfühlenden und resilienten Versorgungssystemen. Wir entwickelten neue Programme im Bereich der Palliativversorgung für Angehörige und Fachkräfte mit dem Ziel, Unterstützung informiert und emotional ausgewogen zu leisten.

Wir starteten SmartSocial, eine neue Webinarreihe, die über 200 Fachkräfte erreichte und sich auf den ethischen und praktischen Einsatz von KI sowie die Einhaltung der DSGVO konzentrierte, um sicherere digitale Praktiken im sozialen Sektor zu fördern.

Ein wichtiger Meilenstein des Jahres war unsere jährliche Veranstaltung am 20. November mit etwas mehr als 100 Teilnehmenden aus 79 Unternehmen sowie einer Podiumsdiskussion zum Thema „Compassionate Communities“, die einen wichtigen Dialog darüber eröffnete, wie gemeinschaftliche Fürsorge und individuelles Handeln stärkere und fürsorglichere Gemeinschaften schaffen können.



Empathie mag der Grund sein, warum Menschen in den sozialen Sektor kommen, doch Kompetenz, Verantwortungsbewusstsein und Ethik sind die Säulen, die langfristig den Unterschied ausmachen.“

Irina Adăscăliței, Leiterin für Innovation
Direktorin und Gründerin von Concordia Academia

WIE CONCORDIA UND
SCHLOSS HOFEN FACHKRÄFTE UND
STRUKTUREN NACHHALTIG STÄRKEN

VON DER KOOPERATION ZUM WIRKUNGSSYSTEM

Anfang 2026 haben Concordia Academia und Schloss Hofen ihre Zusammenarbeit erneut gefestigt – und zu einer strategischen Partnerschaft mit klaren Rollen und messbarer Wirkung weiterentwickelt. Während Schloss Hofen für akademische Qualität und europäische Standards sorgt, verantwortet Concordia die



① Dr. MMag. Peter Vogler, Geschäftsführer und Direktor Schloss Hofen ② Mag. DSA Bernhard Gut, MSc, Klinischer und Gesundheitspsychologe, beim Workshop in Rumänien

Umsetzung vor Ort. Das Ergebnis: qualifizierte Fachkräfte, starke Nachfrage und Programme mit nachhaltiger Wirkung in Südosteuropa. Im Interview sprechen Geschäftsführer Peter Vogler und der operativ Verantwortliche Bernhard Gut über Erfolgsfaktoren, Qualität und Zukunftspotenziale dieser Zusammenarbeit.

Vom Projekt zur Partnerschaft

Die Zusammenarbeit zwischen Schloss Hofen und Concordia hat sich in den letzten Jahren von einzelnen Programmen zu einer strategischen Partnerschaft mit systemischem Anspruch entwickelt. Was war aus Ihrer Sicht der entscheidende Moment oder Faktor für diesen Entwicklungsschritt?

Peter Vogler: *Die Erfolge und die erzielten Ergebnisse, die durch die Kooperation in den einzelnen Weiterbildungsprogrammen erreicht werden konnten, sprechen eine klare Sprache! Auch die hohe Akzeptanz und Nachfrage der Weiterbildungsprogramme, die sich sowohl in Rumänien als auch in der Republik Moldau gezeigt haben. Die Grundidee, dass nämlich Wissen und Methoden in der psychosozialen Arbeit aus Vorarlberg bzw. Österreich in andere Länder gebracht werden kann, ist für uns ein Modellprojekt von gelingender transnationaler Zusammenarbeit. Auch wenn die Kooperation nicht kostendeckend ist und subventioniert wird, sehen wir darin eine gesellschaftliche Verantwortung – die Qualifizierung von Fachpersonen im psychosozialen Bereich ist eine einfache und zugleich sehr wirkungsvolle Form der Unterstützung.*

Qualität & Wirkung im Feld

Die gemeinsamen Programme haben bereits hunderte Fachkräfte im psychosozialen Bereich in Südosteuropa erreicht. Was macht aus Ihrer Sicht die besondere Qualität und Wirkung dieser Zusammenarbeit im Vergleich zu klassischen Weiterbildungsangeboten aus?

Bernhard Gut: *Jedes Programm beginnt mit einem Wissenstransfer, d.h. österreichische Fachkräfte vermitteln ein Curriculum, welches in Schloss Hofen entwickelt worden ist. Als zweiter Schritt steht immer eine Adaptierung in der Vermittlung und bei Schwerpunktsetzungen, d.h. die Programme bekommen quasi ein „rumänisches bzw. moldauisches Profil“. Und als dritter Schritt übernehmen Fachkräfte aus Rumänien bzw. Moldau die Aufgabe der Vermittlung – Fachpersonen, die selbst das entsprechende Weiterbildungsprogramm durchlaufen haben.*

So ist es kein „von oben herab...“ bzw. „wir wissen, wie es geht...“, sondern es ist ein Austausch auf tatsächlicher Augenhöhe mit der respektvollen Beachtung anderer gesellschaftlicher, kultureller und berufsidentiärer Ausrichtung.

Zukunft & Skalierung

Mit der neuen Vereinbarung soll die Partnerschaft geografisch erweitert und strategisch vertieft werden. Wo sehen Sie das grösste Potenzial für die nächsten Jahre – sowohl inhaltlich als auch regional?

Peter Vogler: *Das grösste Potential sehe ich in einem Kooperations- und Entwicklungsprozess, wobei ich da auch österreichische Fachkräfte mitdenke. Aus diesen fachlichen Begegnungsräumen können sich ganz andere, jetzt noch unbekannte Lösungen und Massnahmen entwickeln, um auf gesellschaftliche Notlagen einzuwirken und diese zu verbessern. Es soll ein gegenseitiges Lernen sein, das Fachpersonen und letztlich den Gesellschaften aus allen diesen Ländern dienlich ist.*

Persönliche Einschätzung von Concordia

Wenn Sie die Zusammenarbeit mit Concordia in drei Begriffen beschreiben müssten – welche wären das und warum?

Bernhard Gut: *Ich würde es so sagen...: die Herausforderung annehmen – auch wenn es manchmal als Überforderung erlebt wird. Zum zweiten: eine suchende Organisation – kein Stillstand und kein Verharren, auch in schwierigen Zeiten nicht, sondern ein immer wieder sich-neu-erfinden, orientierend an den Menschen, denen sich Concordia widmet. Und vielleicht als drittes: „Ti voglio bene“ – dies war rückblickend der Leitsatz von Kardinal Christoph Schönborn bei seiner Abschiedspredigt. „Wohllwollen“, würde man es aus dem italienischen übersetzen. Menschen in sehr prekären Lebenslagen, mit krisenhaften und traumatischen Lebenserfahrungen, mit Brüchen im Leben. Diesen Menschen bei allem mit Wohllwollen zu begegnen, ist eigentlich eine Lebenskunst.*

6.

VERANSTALTUNGEN MIT **HERZ UND VIEL KREATIVITÄT**

GEMEINSAME ONE CONCORDIA MOMENTE 2025

Moldau: 22 Jahre Concordia im Multifunktionszentrum Nisporeni

Im Concordia Multifunktionszentrum Nisporeni wurde das 22-jährige Bestehen von Concordia in Moldau gefeiert. Seit mehr als zwei Jahrzehnten setzt sich die Organisation für Menschen in schwierigen Lebenssituationen ein und erreicht heute jährlich über 14.000 Menschen mit 37 sozialen Diensten in 25 Orten in Moldau. Die Wirkung zeigt sich auch in Zahlen: über 5,3 Millionen zurückgelegte Kilometer, mehr als 7.300 Tonnen Hilfsgüter und rund 11,8 Millionen warme Mahlzeiten.

Das Jubiläum wurde im Multifunktionszentrum Nisporeni gemeinsam mit Mitarbeitenden und Programmteilnehmer*innen gefeiert – ein Moment der Dankbarkeit und der gelebten Werte Solidarität, Empathie und Beharrlichkeit. ❶

Rumänien: Königliche Unterstützung für die Arbeit von Concordia

Im Odeon-Theater fand ein Benefizkonzert zugunsten benachteiligter Kinder statt, das zugleich ein besonderes Jubiläum würdigte:

zehn Jahre Schirmherrschaft durch Prinzessin Maria von Rumänien. Künstlerische Beiträge, u. a. von Theo Rose, Avin Ahmadi sowie Kindern aus Concordia Programmen, machten den Abend zu einem Zeichen der Solidarität. Die gesammelten Spenden unterstützen Tagesstätten, die Kindern Bildung ermöglichen und Familien stärken. ❷

Kosovo: 5-jähriges Jubiläum von Concordia Projekte Sociale

Concordia Kosovo feierte in Prizren sein 5-jähriges Bestehen unter dem Motto „Jedes Kind ist ein Star“. Über 200 Gäste nahmen teil.

Das Programm umfasste Ausstellungen, Erfolgsgeschichten und künstlerische Darbietungen von Kindern. Partner*innen und Unterstützer*innen wurden ausgezeichnet.

Länderdirektorin Mirela Lavric betonte die Wirkung der Arbeit: In fünf Jahren konnten über 1.500 Menschen unterstützt werden. Das Jubiläum unterstrich den Anspruch, Kinder und Familien weiterhin nachhaltig zu begleiten. ❸



7.

GEMEINSAM **GENERATIONENARMUT DURCHBRECHEN**

WAS IHRE SPENDE MÖGLICH MACHT

Jede einzelne Spende wirkt und ermöglicht, mit unserer Arbeit über 20.000 Kinder, Jugendliche und Familien zu unterstützen. Wir danken allen Spender*innen und zeigen hier exemplarisch eine Wirkungsgeschichte: jene von Labi, der gerade sein Studium abgeschlossen hat.

Vom Kind im Transit-Zentrum zum Mentor: Labi zeigt, was möglich wird, wenn Unterstützung wirkt. „*Du hast Talent und dieses Talent zählt.*“ Diese Worte im Concordia Zentrum im Kosovo veränderten sein Leben. Aufgewachsen in schwierigen Verhältnissen, schien für Labi lange kein Platz für grosse Träume zu sein – bis er Musik entdeckte.

Concordia wurde für ihn mehr als ein Ort der Hoffnung. Hier fand er Vertrauen, Perspektive und seine Leidenschaft für das Klavier. Mit Unterstützung unserer Spender*innen absolvierte er das Musikgymnasium und ein Studium. Heute hat er eine Familie und steht fest im Leben. Und er gibt zurück, was ihn geprägt hat: Als Klavierlehrer im Transit-Zentrum begleitet er nun selbst Kinder auf ihrem Weg. Labis Geschichte zeigt, wie nachhaltige Unterstützung unserer Spender*innen wirkt und Zukunft verändern kann.



„Mich bewegt, in welcher Armut und Hoffnungslosigkeit Kinder in Europa leben – nur ein paar hundert Kilometer entfernt! Als Gesellschaft sind wir in der Verantwortung, solidarisch zu sein und einen Beitrag für eine bessere Zukunft zu leisten.“

Karin Stopa, Langjährige Spenderin



„Mich motiviert das gute Gefühl, durch die Arbeit von Concordia vor Ort konkrete Hilfe leisten zu können und die Welt so für Menschen, die nicht so leben können wie wir, besser zu machen. Die Concordia Berichte bestärken meine Absicht zu helfen.“

Andreas Ullmann, Langjähriger Spender

8.

MEDIENBERICHTE

CONCORDIA IN DEN MEDIEN

KURIER

„Es kann seine Flügel nicht aufspannen“

Arbeitslosigkeit, Kinder in Obhut, die sonst keine Chance hätten, der Armut zu entkommen, weil die NGO Concordia unterstützt: Ihr CEO schildert, wie auch die betroffenen Staaten die Lage der Kinder verbessern können.



Wien „Es kann seine Flügel nicht aufspannen“, das ist das Schicksal eines kleinen Jungen, der in der Obhut der Concordia steht. Der CEO der Organisation, Peter Markus, schildert, wie auch die betroffenen Staaten die Lage der Kinder verbessern können. In Wien wird ein Projekt vorgestellt, das die Lebensbedingungen von Kindern in Obhut verbessern soll. Peter Markus, CEO von Concordia, steht im Zentrum des Bildes, umgeben von Kindern und anderen Mitarbeitern. Im Hintergrund sind bunte Wandmalereien zu sehen.

Die Presse

Bildung statt Betteln, der Weg aus der Armut

Konkret: Die Sozialprojekte Concordia helfen Kindern und Jugendlichen, aus der Armut auszubrechen. Viele sehen ihre Zukunft jedoch vor allem im Ausland.



Wien „Bildung statt Betteln“, das ist das Motto der Sozialprojekte Concordia. Die Organisation hilft Kindern und Jugendlichen, aus der Armut auszubrechen. Viele sehen ihre Zukunft jedoch vor allem im Ausland. Ein Foto zeigt eine Gruppe von Kindern, die in einer Gruppe stehen und lächeln.

Tiroler Tageszeitung

Kicken und Kiachl im Kosovo

Der Tiroler Thomas Payer arbeitet acht Monate lang im Concordia-Tageszentrum im Kosovo mit 1 halber hundert Kindern und Jugendlichen bei den Hausaufgaben und unterstützt sie beim Lernen.



Wien Thomas Payer, ein Tiroler, arbeitet seit acht Monaten im Concordia-Tageszentrum im Kosovo. Er hilft bei den Hausaufgaben und unterstützt die Kinder beim Lernen. Ein Foto zeigt eine Gruppe von Kindern, die auf einem Fußballfeld stehen.

Kronen Zeitung

Kindern wie Mircea (5) ein Stück Hoffnung schenken

Auch in Europa gibt es noch Kinder, die statt in die Schule zur Arbeit gehen müssen. Damit die Familie überleben kann.



Wien Ein Foto zeigt einen kleinen Jungen, Mircea, der auf einem Stuhl sitzt. Er trägt eine rote Jacke und blickt in die Kamera. Die Überschrift des Artikels lautet: „Kindern wie Mircea (5) ein Stück Hoffnung schenken“.

KURIER

Bildung bietet der Armut die Stirn

Wittgensteins: Wie im Kosovo dank der ethischen Hinterlassenschaft, führt häufig ein Leben am Rand der Gesellschaft. Die Hoffnung der Arbeitswelt ist zu durchbrechen, liegt auf der rechten Seite.



Wien Ein Foto zeigt eine Gruppe von Kindern und Erwachsenen, die zusammen stehen. Die Überschrift des Artikels lautet: „Bildung bietet der Armut die Stirn“.

KLEINE ZEITUNG

Hoffen auf eine bessere Zukunft

Der Kosovo steckt in Trübsinn, aber gibt es eine Chance, die Zukunft zu gestalten.



Wien Ein Foto zeigt eine Frau, die ein kleines Kind in ihren Armen hält. Die Überschrift des Artikels lautet: „Hoffen auf eine bessere Zukunft“.

DER STANDARD

Sozialprojekte in Rumänien: Kindern helfen, „weil wir viele Eltern nicht retten können“

Trotz Wirtschaftsschwung geht in Rumänien jedes zehnte Kind hungrierig zu Bett. Bildungsinitiativen auch aus Österreich versuchen, die Probleme an der Wurzel zu packen.



Wien Ein Foto zeigt eine Gruppe von Kindern, die in einer Reihe stehen. Die Überschrift des Artikels lautet: „Sozialprojekte in Rumänien: Kindern helfen, 'weil wir viele Eltern nicht retten können'“.

9.

UNSERE FREIWILLIGEN IM
EHRENAMTLICHEN EINSATZ

VOLONTARIAT

GESAMTER UMFANG
EHRENAMTLICHER ARBEIT IM
JAHR 2025 BEI CONCORDIA:
35.084 STUNDEN**Zeno**
Assignment Day Centre Odobești / Romania
1.9.2024 bis 30.6.2025

Zeno leistete einen 10-monatigen Sozialeinsatz anstelle eines Zivildienstes bei Concordia in Rumänien ab.

Rollenspiele mit Herzlichkeit

„In meiner Zeit im Tageszentrum Odobești hatte ich das Privileg, unzählige tolle Menschen kennenzulernen. Den Kindern, die zu uns kommen, mag es teils am Nötigsten fehlen, ihre Herzlichkeit ist jedoch umso grösser. Das Zentrum versucht durch seine Unterstützung Schulabbrüche zu verhindern und ihnen somit die „Zügel“ für ein selbstbestimmtes Leben in die Hand zu geben. Neben einer warmen Mahlzeit, Kleidung, Möbeln und Lebensmittelpenden werden verschiedene Aktivitäten und Lernhilfe angeboten – all das soll eine feste Struktur im Alltag bieten. Meine Rolle dabei ist vielfältig, sie geht vom Hausübungshilfen-Onkel, hin zu Spiel-Kumpel oder Gitarrenlehrer. Die Arbeit ist nicht immer einfach, jeder Tag ist ein neues Abenteuer. Wenn ich jedoch an meine Erlebnisse und Begegnungen hier denke, kommt mir nur ein Wort in den Sinn: Mulțumesc – Danke!“

Ronja
Assignment Casa Iuda / Romania
1.9.24 bis 28.2.2025**Eine unglaubliche Erfahrung**

„Mit dieser illustren Gruppe (Bild 3) – sehr herzliche sowie lustige Menschen – habe ich ein halbes Jahr verbracht. Es war eine unglaubliche Erfahrung und ich habe viele neue Freundschaften geschlossen. Gleichzeitig hat es mich immer wieder berührt, ihre Lebensgeschichten zu hören. Wie sie zum Beispiel von ihrer Familie im Stich gelassen wurden oder sie gar nicht kennen. Auch hin und wieder gesagt zu bekommen 'Ich würde ja gerne (zu irgendeiner Aktivität) mitkommen, aber ich habe kein Geld' hat mich sehr nachdenklich bzw. traurig gemacht. Die Tatsache, wie viel manche arbeiten (bis zu 19 Stunden!) und wie wenig sie dafür verdienen, ist einfach extrem unfair. Diese Menschen haben so ein gutes Herz und haben so viel mehr verdient, ich hoffe nur das Beste für sie.“

Jetzt mehr erfahren und mitwirken
[www.concordia-sozialprojekte.ch/
so-helfen-sie/freiwilligenarbeit/](http://www.concordia-sozialprojekte.ch/so-helfen-sie/freiwilligenarbeit/)



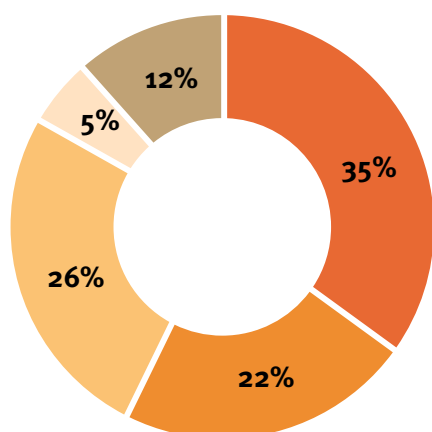
- 1 Unsere Volunteers
- 2 Zeno im Tageszentrum Odobești
- 3 Ronja in Rumänien, Casa Iuda



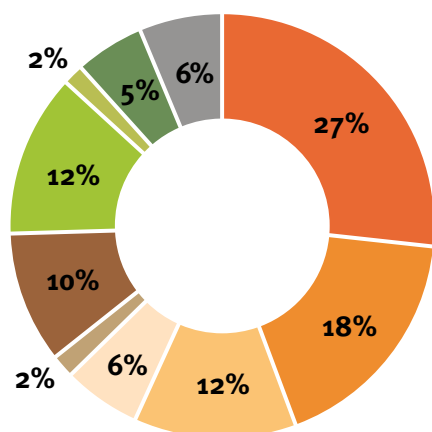
10.

VERTRAUEN IN UNSERE ARBEIT

UNSERE FINANZEN



Art der Mittelherkunft		
Individual Giving	7 897 163	35 %
Institutional Giving und Stiftungen	5 064 789	22 %
Leadership Giving	5 865 160	26 %
Öffentl. Kostenersatz Dienstleistungen	1 150 473	5 %
Sonst. Einnahmen	2 600 927	12 %
	22 578 512	



Art der Mittelverwendung		
Programme Rumänien	6 014 280	27 %
Programme Republik Moldau	4 007 011	18 %
Programme Bulgarien	2 782 078	12 %
Programme Kosovo	1 324 314	6 %
Programme Österreich	400 921	2 %
Programme Support	2 262 170	10 %
Spendenwerbung und Informationsarbeit	2 813 818	12 %
Reserve aus noch nicht widmungsgemäss verwendeten Spenden	356 640	2 %
langfristige Absicherung der Programme	1 200 000	5 %
Verwaltungsaufwand	1 417 280	6 %
	22 578 512	

Mittelherkunft nach Ländern

Österreich	8 749 480	39 %
Deutschland	3 843 717	17 %
Schweiz	1 846 389	8 %
Bulgarien	1 285 205	6 %
Rumänien	4 859 292	22 %
Republik Moldau	1 569 591	7 %
Kosovo	424 838	2 %
	22 578 512	

Mittelherkunft und Mittelverwendung

Die Diagramme auf Seite 42 bieten eine konsolidierte Übersicht über die Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel der Concordia Sozialprojekte in den verschiedenen Länderorganisationen (Bulgarien, Deutschland, Kosovo, Republik Moldau, Rumänien, Schweiz und Österreich) für das Jahr 2025. Das Gesamtvolumen der Mittel erreichte 22,6 Millionen Euro. Durch den gezielten Einsatz eines Teils unserer Rücklagen streben wir danach, unsere Programme langfristig zu sichern. Dies geschieht durch die Akquisition neuer Unterstützer*innen, um auch zukünftig eine maximale Wirkung unserer Arbeit zu gewährleisten.

Spendeneinnahmen – Ihre Unterstützung macht den Unterschied

Concordia ist als spendenbasierte Organisation auf die monetäre Unterstützung durch Spendengelder angewiesen, um ihre Arbeit fortzusetzen und weiter auszubauen. Besonders wichtig sind regelmässige Spenden, die eine langfristige Planung sichern. Nur mit der Hilfe von treuen Partner*innen und Spender*innen kann Concordia ihre Programme auch in den kommenden Jahren fortführen und die benötigte Hilfe bereitstellen.

Österreichisches Spendengütesiegel

Seit dem 04.12.2014 wird Concordia Sozialprojekte Gemeinnützige Privatstiftung jährlich von der Kammer der Wirtschaftstreuhänder mit dem Österreichischen Spendengütesiegel ausgezeichnet.

Steuerliche Absetzbarkeit

Spenden an Concordia Sozialprojekte Gemeinnützige Privatstiftung sind seit 2009 gemäss § 4a Z 3 und Z 4 EStG steuerlich absetzbar.

Transparenz und Vertrauen

Concordia Sozialprojekte übernimmt nicht nur Verantwortung für Kinder, Jugendliche und Familien in Notlagen, sondern auch für die anvertrauten Spendengelder.

Proud Partner

Unsere Proud Partner stehen für weit mehr als Unterstützung: Sie sind verlässliche Wegbegleiter mit langfristigem Commitment. Als engagierte Unternehmen tragen sie unsere Arbeit nicht nur finanziell, sondern bringen sich aktiv über Corporate Volunteering und vielfältige Kooperationen ein. So entstehen starke Partnerschaften im gemeinsamen Interesse und mit echtem, nachhaltigem Nutzen für alle.





Stephan Peterhans
Executive Management, Ernst & Young

Lieber Peter,
warum hast du dich entschieden, Teil des Schweizer Beirats von Concordia zu werden?

Concordia ist für mich ein echtes Herzensprojekt. Als Vater von drei Kindern bewegt mich die Frage, unter welchen Bedingungen Kinder aufwachsen und welche Chancen sie im Leben haben. Mir ist bewusst, wie privilegiert wir in der Schweiz leben: Unsere Kinder wachsen in Sicherheit auf, geniessen Ausbildungen und haben Perspektiven, die für viele Kinder nicht selbstverständlich sind.

Ich bin beruflich und privat viel gereist, auch in Regionen, in denen Armut, Gewalt, Krieg oder Perspektivlosigkeit zum Alltag gehören. Gerade Kinder in solchen Verhältnissen zu sehen, hat mich tief geprägt. Diese Erfahrungen haben mir gezeigt, wie gross unser Glück ist, – und dass daraus Verantwortung entsteht.

Ich hatte schon immer den Wunsch, etwas zurückzugeben. Deshalb habe ich mich immer wieder sozial engagiert: im Vorstand der Spitex meiner Wohngemeinde, während der Pandemie mit einem Essensservice für ein Altersheim oder wenn ich für zwei Wochen den Bauernhof meines Cousins mit rund 100 Kühen übernommen habe. Es waren unterschiedliche Formen von Verantwortung, aber immer mit dem gleichen Gedanken: Solidarität konkret zu leben.

Concordia überzeugt mich, weil die Organisation dort ansetzt, wo Hilfe wirksam ist: bei Kindern und Familien, die aus eigener Kraft kaum eine Chance hätten. Bildung, Schutz, Vertrauen und Begleitung können Lebenswege verändern.



Du warst ja bei unserer Projektreise im Kosovo dabei – was waren deine persönlichen Eindrücke?

Besonders der Besuch der Concordia-Schule und des Kindergartens in Prizren haben mich tief berührt. Die Kinder wirkten offen, selbstbewusst, neugierig und voller Freude. Man spürte, dass sie dort nicht nur betreut oder unterrichtet werden, sondern gesehen, ernst genommen und gestärkt werden. Concordia schafft nicht einfach einen sicheren Ort für einige Stunden, sondern einen Raum, in dem Kinder Vertrauen entwickeln, Selbstwert aufbauen und Zukunft spüren können. Wenn man sieht, mit wie viel Freude, Würde und Stärke sich diese Kinder bewegen, versteht man die Wirkung nicht nur rational – man fühlt sie. Solche Erlebnisse schaffen Verbundenheit.

Was würdest du dir wünschen, wie Concordia mit seiner Mission, Kinder aus extremer Armut in Osteuropa zu unterstützen, in der Schweiz noch bekannter werden und mehr Unterstützung gewinnen kann?

Concordia hat eine starke und berührende Mission, aber in der Schweiz braucht es mehr Sichtbarkeit, persönliche Geschichten und echte Begegnungen. Menschen und Unternehmen sind bereit, Verantwortung zu übernehmen. Oft fehlt ein klares Bild davon, was Concordia bewirkt und warum der eigene Beitrag einen Unterschied macht.

Zahlen und Fakten sind wichtig, aber wirklich bewegen tun Geschichten von Kindern, Familien und Mitarbeitenden vor Ort. Wenn Menschen verstehen, was ein Schulplatz, Betreuung oder eine Mahlzeit bedeuten können, entsteht Nähe und Engagement. Wirkungsvolle Partnerschaften entstehen zum Beispiel, wenn beide Seiten gemeinsame Verantwortung sehen. Unternehmen können mehr einbringen als Geld: Netzwerke, Erfahrung, Kommunikationskraft und Know-how.

Stark wird es, wenn Unternehmen über mehrere Jahre Verantwortung übernehmen, Mitarbeitende einbinden und Wirkung gemeinsam mit Concordia weiterentwickeln. Dann wird aus Unterstützung echte Partnerschaft und nachhaltige Veränderung.

Persönliche Erlebnisse sind dabei entscheidend. Man kann über Armut, Bildung und Ausgrenzung lesen oder Berichte studieren. Wer selbst gesehen hat, was vor Ort geschieht, kann anders darüber sprechen – authentischer und überzeugter.

Ich bin jetzt 57 Jahre alt. Wenn ich auf mein Leben zurückblicke, bin ich dankbar für viele Chancen. Gerade deshalb empfinde ich es als Verantwortung, einen Teil davon weiterzugeben.

DANKE

**Wir DANKEN allen unseren
Unterstützer*innen und langjährigen
Wegbegleiter*innen**

Strategische Partner

AUMUND Foundation
Kindernothilfe e. V., Kindernothilfe
Österreich
Marie Eberth Stiftung
Österreichisches
Bundesministerium für Bildung
Renovabis e. V.
Schloss Hofen – Wissenschafts-
und Weiterbildungs-GmbH
Zentraleuropäische Provinz der
Jesuiten, Jesuiten Weltweit

Proud Partners

Agrana Beteiligungs AG
Erne Fittings GmbH
FinAdvice
GoodMills Group GmbH
PERI SE
Raiffeisen Bank International AG
REMUS Innovations GmbH
Schönherr Rechtsanwälte GmbH
STRABAG SE
Verein „Ein Zuhause für Strassen-
kinder“, Stift Klosterneuburg
WE-FORM GmbH

Öffentliche Fördergeber

Asyl-, Migrations- und Integrations-
fonds (AMIF)
Austrian Development Agency (ADA)
Bundeskanzleramt (BKA)
Europäische Kommission – Erasmus+
(Europäische Kommission – CERV
Land Vorarlberg
Österreichisches Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz
Österreichisches Bundesministerium
für europäische und internationale
Angelegenheiten

Staatsministerium Baden-Württem-
berg
Stadt Wien

Wichtige Wegbegleiter

Avilan Sport Foundation
Baden-Württemberg Stiftung gGmbH
Bauern helfen Bauern
Beurer-Stiftung
BILD hilft e. V. „Ein Herz für Kinder“
Conrad Keifl Stiftung
Crossing Borders Education for
Children
Ed. Züblin AG
Esola Beteiligungsverwaltungs GmbH
Friedel und Walter Hoyer Stiftung
Gerhard und Paul-Hermann Bauder
Stiftung
K. Ludwig GesmbH
Legero United Schuhfabrik
Leopold Gratz Stiftung
Lutz, Weber & Co GmbH
Maiores Foundation
Medicor Foundation
Nachbar in Not
Passauer Neue Presse
Raiffeisen Ware
Silvretta Montafon
SMK Versicherungsmakler AG
Stiftung Licht und Wärme für Kinder –
JaCaSa
Stiftung NAK-Humanitas
Support Ulm e. V.
Thoolen Foundation
Tiroler Festspiele Erl Betriebs-
ges.m.b.H.
VALÜNA Stiftung
VAP Vita Activa Privatstiftung
Veganista GmbH
Vienna Insurance Group (VIG)
Weltgebetstag der Frauen in
Österreich
XXXLutz KG

Netzwerk- und Bündnispartner international

Berufspädagogisches Institut (BPI)
der Österreichischen Jungarbeiter-
bewegung (ÖJAB)
CIVICUS Platform
Die Möwe Kinderschutzzentren
Österreich
Eurochild
FH Vorarlberg, Österreich
Föderation der Nichtregierungs-
organisationen für soziale Dienste,
Rumänien
Fundraising Verband Austria
Globale Verantwortung – AGGV,
Österreich
Initiative Philanthropie Österreich
Internationale Föderation
pädagogischer Gemeinschaften
Jugend Eine Welt, Österreich
Kardinal König Haus, Österreich
Kinderdorf Vorarlberg
Koalition für Bildung, Rumänien
KOMF – Koalition der NPOs für den
Schutz von Kindern im Kosovo
Liga für Kinder- und Jugend-
gesundheit, Österreich
Ministerium für Arbeit und
Sozialschutz der Republik Moldau
Nationales Netzwerk für Kinder,
Bulgarien
Netzwerk der Jugendorganisationen
an der Donauraumstrategie
Netzwerk Kinderrechte Österreich
NGO Academy, Österreich
NPO Institut, Österreich
Playful Solutions, Österreich
RISE – Rumänisches Netzwerk für
soziale Unternehmen
SDG Watch Österreich
Terre des Hommes
WeltWegWeiser, Österreich
WIDE – Netzwerk für Frauenrechte,
Gender und EZA, Österreich

MULȚUMIM!
БЛАГОДАРИМ!
FALEMINDERIT!

VERANTWORTLICHE

Concordia Sozialprojekte

Chollerstrasse 4 | 6302 Zug
office@sozialprojekte-concordia.ch
www.concordia-sozialprojekte.ch
Firmenbuchnummer
CHE-475.415.930
Handelsregisteramt des Kantons Zug

STIFTUNGSRAT

Thomas Birtel (Präsident)
Cornelia Burtscher
Bernhard Drumel
Ernst Inderbitzin
Markus Inama Sj
Ulla Konrad

BEIRAT

Alfred Leu
Marco Bauer
Stephan Peterhans (ab 2026)
Hans Poser
Christine Theodorovics

EHRENPRÄSIDENT

Hans Peter Haselsteiner

Operative Führung

International CEOs: Cornelia Burtscher & Bernhard Drumel
International Programme Development Director:
Martina Raytchinova
International Programme Operations Director und
Kinderschutzbeauftragte: Elena Matache
Verantwortlich für Spendenverwendung und Spendenwerbung:
Bernhard Drumel
Verantwortlich für Datenschutz: Benjamin Heiligenbrunner
Managing Director Concordia Academia: Irina Adascalitei
Länderdirektor Concordia Bulgarien: Stanimir Georgiev
Managing Director Concordia Deutschland:
Galina Markschräger
Länderdirektorin Concordia Kosovo: Mirela Lavric
Länderdirektor*innen Concordia Moldau: Tatiana Balta,
Vadim Tarna (ab April 2025)
Länderleitung Concordia Österreich: Bernhard Drumel
Länderdirektorin Concordia Rumänien: Diana Certan
Länderleitung Concordia Schweiz: Bernhard Drumel

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich:
Bernhard Drumel, Concordia Geschäftsführer
Redaktion: Sonja Sagan
Korrektur & Lektorat: Marion Brandner
Fotoredaktion: Anna Göttlicher
Fotos: Cristina Bancu, Iveta Bebova, Benjamin Kaufmann
Mariana Kosovan, Cosmin Sbarcea, Thomas Seifert,
Lirijon Shpejti, Sarah Sonnberger, Diana Popa
Grafik & Layout: Gudrun Platzl, www.eine-auge.at
Druck: Druckwerkstatt Handels GmbH





Stiftung Sozialprojekte Concordia Schweiz
Chollerstrasse 4, 6302 Zug
IBAN: CH36 0900 0000 1562 67856, BIC: POFICHBEXXX
office@sozialprojekte-concordia.ch
www.concordia-sozialprojekte.ch

